

Calwer Zeitung

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

Freitag, 14. Dezember 1951

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

7. Jahrgang / Nr. 195

Abstimmung am 10. Januar

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Der Ältestenrat des Bundestages beschloß am späten Donnerstagabend, die zweite und dritte Lesung des Ratifikationsgesetzes für den Schumanplan für den 9. und 10. Januar anzusetzen. Eine Stunde vorher hatten Sprecher der drei Regierungsparteien als Termin den Dienstag kommender Woche genannt, nachdem am Vortage der Ältestenrat den 3. und 4. Januar beschlossen hatte. Was sich zwischen diesen Beschlüssen an Auseinandersetzungen vor und hinter den Kulissen des Bundestages abgespielt hat, scheint politischen Kreisen in Bonn ein Zeichen für das Ausmaß der noch zu klärenden Probleme des Schuman-Plans zu sein.

Die Sozialdemokratische Fraktion erklärte dagegen, daß in den wirtschaftspolitischen und im außenpolitischen Ausschuß des Bundestages bisher weder die grundsätzliche Erörterung, noch die spezielle Behandlung des Schuman-Plans zu einem Abschluß gekommen seien und es deshalb unmöglich wäre, die Ratifizierung in der kommenden Woche vorzunehmen. Die SPD kündigte schärfste Proteste an. Die Bundestagsitzung, in der sich die Fraktionen über diese Frage auseinandersetzen werden, dauerte bei Redaktionsschluß noch an.

Botschafter abberufen

Kairo. Der ägyptische Ministerpräsident Nuhäs Pascha gab am Donnerstag amtlich den Beschluß der Regierung bekannt, den Botschafter Ägyptens in London zum Protest gegen die „britische Aggression“ in der Suezkanalzone zurückzuberufen. Der Beschluß ist am vergangenen Dienstag gefaßt, aber 48 Stunden lang nicht veröffentlicht worden.

Minister Renner antwortet Wohleb

Stuttgarter Regierungserklärung / Freiburger Geistlichkeit gegen Dr. Müller

Stuttgart. Der Innenminister von Württemberg-Hohenzollern, Viktor Renner, forderte am Mittwochabend in einer Ansprache über den Süddeutschen Rundfunk, daß die Bundesregierung ein klares Wort spreche, damit es bei dem vom Bundesverfassungsgericht bestätigten Neugliederungsgesetz bleibe. Es gehe nicht an, daß Persönlichkeiten wie Staatspräsident Wohleb durch ihre Stellungnahmen die Autorität des höchsten Gerichts der Bundesrepublik untergraben. Renner meinte, „es tut mir aufrichtig leid, daß mein verehrter Lehrer — ich bin in Bruchsal bei Wohleb in die Schule gegangen —, nur noch schwarz und weiß sieht“.

Das Staatsministerium von Württemberg-Hohenzollern hat sich mit den Ergebnissen der Volksabstimmung zum Südweststaat befaßt. Mit einem Zusammenritt des nach dem Neugliederungsgesetz zu bildenden Ministerrats wird erst in der übernächsten Woche gerechnet.

Der Staatspräsident von Südbaden, Leo Wohleb, betonte in der Sendereihe „Politik aus erster Hand“ des Bayerischen Rundfunks erneut seine Absicht, für die Wiederherstellung Gesamtbadens weiterzukämpfen. „Wir können zwar den Boden des Gesetzes nicht verlassen, aber wir appellieren nach wie vor an das richtige Recht gegen das formale Recht“.

Als einen „Schlag ins Wasser“ bezeichnete der württemberg-badische Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier in einer Regierungserklärung vom Mittwoch die von Wohleb ausgesprochene Absicht, das Zustandekommen des Südweststaates durch ein neues Gesetz hinauszuschieben. Wohleb hatte vor Pressevertretern erklärt, daß die badischen Abgeordneten im Bundestag eine Gesetzesnovelle mit dem Ziele einer Verschiebung der Bildung des Südweststaates bis zur Neugliederung der Bundesrepublik nach Artikel 29 des Grundgesetzes einbringen werden.

Die katholische Geistlichkeit des Stadtdekanats Freiburg hat in einer sehr scharf formulierten Entschließung gegen den Staatspräsidenten von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Gebhard Müller, Stellung genommen. Dr. Müller habe gesagt, daß der Freiburger Erzbischof mit seiner Erklärung für die Wiederherstellung der alten Länder die Autorität des Vatikans mißbraucht habe. Außerdem habe Dr. Müller in seiner Rundfunkansprache am

Wieder festgefahren

Munsan. Die koreanischen Waffenstillstandsverhandlungen haben sich am Donnerstag erneut festgefahren. In beiden Unterabschnitten, dem für die Überwachung des Waffenstillstandes und dem für den Austausch der Gefangenen wurden keine Fortschritte erzielt. Während die Alliierten darauf bestanden, daß die Kommunisten einen alliierten Kompromißvorschlag vom Vortage akzeptierten, schlugen die Kommunisten vor, daß beide Seiten ihre Haltung zu den umstrittenen Fragen noch einmal überprüfen, um zu gewährleisten, daß bei der Überwachung keine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Nordkoreas erfolge.

Französisches Parlament ratifiziert Schuman-Plan

Zweites Vertrauensvotum für Regierung Pleven

Paris. Die französische Nationalversammlung sprach am Donnerstag Ministerpräsident Pleven zum zweiten Mal innerhalb von zwei Tagen das Vertrauen aus. Zuerst entschied sie sich für die Abstimmung über die Ratifizierung des Schumanplans ohne neuerliche Debatte mit 377:25 Stimmen. Anschließend ratifizierte sie den Plan für die europäische Montanunion mit 377:233 Stimmen. Gegen den Plan stimmten vor allem die Kommunisten und die Gaullisten.

Das Gesetz kommt nunmehr vor den Rat der Republik, bei dem bereits feststeht, daß er es verabschieden wird und anschließend zur eigentlichen Ratifizierung durch den Präsidenten der Republik, Vincent Auriol.

Vor der Abstimmung wies Pleven die Abgeordneten noch einmal daraufhin, daß „das Ansehen Frankreichs in der Welt desto größer sein wird, je mehr Abgeordnete für den Schumanplan stimmen“. Nach dem Vertrauensvotum am Dienstag hatte Pleven die Abstimmung über die Ratifizierung des Schumanplans überraschend mit einer neuen Vertrauensfrage verbunden. Dadurch konnte die Abstimmung gemäß der französischen Verfassung nicht vor Donnerstag erfolgen.

Schon mit dem ersten Vertrauensvotum hatte die Regierung in der französischen Nationalversammlung die „Schlacht um den Schumanplan“ gewonnen. Kein einziger Abgeordneter konnte den mindesten Zweifel daran haben, daß bei der Frage der Verschie-

bung der Ratifizierung, was die französische Schwerindustrie durchzusetzen versuchte, die Existenz der europäischen Montanunion auf dem Spiele stand. Das Ende des Schumanplan, des ersten praktischen und realen Versuchs zur Herstellung der europäischen Einheit auf einem bestimmten Gebiet hätte, wie man in Paris betont, zugleich das Ende des Straßburger Parlaments und eines jeden anderen Versuchs zu einer engen und echten Zusammenarbeit der westeuropäischen Staaten bedeutet.

Bundeskanzler Dr. Adenauer erklärte, er freue sich sehr darüber, daß die Franzosen dem Schumanplan zugestimmt und damit einen wesentlichen Beitrag zum Zusammenschluß Europas geleistet hätten.



Sprengstoff-Attentäter Erich v. Halacz (ausführlicher Bericht auf S. 2 dieser Ausgabe).

Bemerkungen zum Tage

Ohne Freude

Hr. Ohne Freude hören wir die letzten Meldungen aus Freiburg. Dort ist die Badische Zentrumspartei unter dem Prälaten Föhr wieder erstanden, die sich gleich in ihrer ersten, der Öffentlichkeit übergebenen Entschließung mit einem scharfen Angriff gegen den Staatspräsidenten Gebhard Müller, gegen den Südweststaat und gegen die einzige erklärt christliche Partei in der Bundesrepublik, gegen die Christlich-Demokratische Union, vorstellt. Auf die Anwürfe gegenüber Gebhard Müller brauchen wir hier nicht einzugehen, denn wenn wir etwas für notwendig erkannt haben so ist es dies: In dem neuen Staate müssen alle Zwistigkeiten, die aus dem Wahlkampf und der Vergangenheit herrühren, vergessen und begraben sein. Von diesem Grundsatz darf uns auch keine Freiburger Provokation — und sei sie noch so schmerzhaft im Einzelfalle — abbringen. Auch die Tatsache daß es in Baden eine Reihe Persönlichkeiten gibt, die mit dem staatlichen Zusammenschluß nicht einverstanden sind und denen deshalb daran liegt, ihre besonderen badischen Interessen, so wie sie sie verstehen, im künftigen Landtag vertreten zu lassen, ist an sich noch verständlich, obwohl landsmannschaftliche Parteien sonst nur in Nationalitäten-Staaten üblich waren, um die Rechte der Minderheiten wahrzunehmen. Nein, bedauerlich finden wir die Freiburger Parteigründung, weil nun auch in unserem Raum die konfessionelle Spaltung wieder ihren parteimäßigen Ausdruck erhält. Man kann zu der Christlich-Demokratischen Union als Partei stehen wie man will, auf alle Fälle ist sie ein echter Ansatz, den christlich denkenden, bürgerlichen Menschen beider Konfessionen eine gemeinsame politische Heimstätte zu schaffen.

Mit dem Entstehen eines Zentrums, dessen Name allein schon so eng und in so bestimmtem Sinne mit der Geschichte des Bismarckschen Reiches und des Weimarer Staates verknüpft ist, daß er die Partei auf eine vorgezeichnete konfessionelle Linie festlegt, ist die Christliche Union aufs schwerste gefährdet. Für viele überzeugte Katholiken könnte in Zu-

kunft ein Dilemma entstehen, ob sie, nachdem eine katholische Partei vorhanden ist, noch der allgemein-christlichen Partei ihre Stimme geben dürfen. Die CDU würde dann katholische Kräfte, die vielfach — wie auch in unserem Lande — zu den aktivsten zählen, einbüßen und vielleicht auf einen Kurs gedrängt werden, der einem evangelischen Gegenkurs zu dem des Zentrums recht ähnlich wäre. Das gerade aber — zwei konfessionelle Parteien in politischer Frontstellung — müßte vermieden werden. In die Rolle der einstigen nationalliberalen Partei gegenüber Windhorst kann und darf die CDU gegenüber einem Prälaten Föhr auf keinen Fall kommen.

Eine Beruhigung

ex. Das Geständnis des Sprengstoffattentäters Halacz hat einen Alprdruck von der westdeutschen Bevölkerung genommen. Vor allem deshalb, weil offensichtlich nur kriminelle und keinerlei politische Motive für diese entsetzlichen Verbrechen eines entgleiten Menschen festzustellen sind. Wir erinnern uns noch zu gut der Zeit vor 1933 als daß wir eine Neuaufgabe jener Tage wünschen könnten. Andererseits sollte man jedoch nicht dauernd den Teufel an die Wand malen. So war es von verschiedenen prominenten Bonner Politikern zumindest übereilt, sofort nach Bekanntwerden der Attentate politischen Terror als erwiesen anzusehen, um eventuelle Parteiverbotspläne, über deren praktische Auswirkung man sehr geteilter Meinung sein kann, für dringend notwendig bezeichnen zu können. Wir glauben, man tut besser daran, sich an Tatsachen zu halten. Wo die Anhaltspunkte ausreichen, ist jeder Schritt gerechtfertigt, der eine Gefahr für unsere Demokratie abzuwenden geeignet ist. Was darüber hinausgeht, ist vom Übel und gibt der politischen Auseinandersetzung einen schlechten Belgeschmack.

Der Sonderkommission „S“ gilt unsere ganze Bewunderung. Mit Recht spricht man von einer kriminalistischen Meisterleistung. Weniger meisterlich erschien uns allerdings die Vorstellung des Geheimchefs „S“, Oberkriminalrat Zirpins, durch den Bremer Polizeipräsidenten mit folgenden Worten: „Der Mann, der sich mit dem Reichstagsbrand im Jahre 1933 beschäftigte und auch den Brandstifter van der Lubbe entlarvt hat.“ Ein sibyllinischer Spruch. Was war denn an van der Lubbe zu „entlarven“, als er verstorben im brennenden Reichstag herumlieft? Oder sollte es heißen, Zirpins habe nachgewiesen, daß es doch nicht unsere NS-Größen selber waren, die den Reichstagsbrand inszenierten? Oder — wir folgern nur logisch — ist Halacz ein neuer van der Lubbe? Eine solche Empfehlung hätte Dr. Zirpins nach der Aufklärung des Falles Halacz gar nicht nötig gehabt. Vorerst sind wir jedenfalls froh, daß der Sprengstoffattentäter gefaßt worden ist, seiner Strafe zugeführt werden kann und kein Grund vorliegt zur Annahme, daß die politischen Leidenschaften bei den Bombenattentaten mit im Spiele waren.

Bedauern über Spaaks Schritt

Bis zuletzt Hoffnung auf Kompromiß

Paris. In Pariser politischen Kreisen hat die Nachricht von dem plötzlichen Rücktritt Spaaks als Präsident der Beratenden Versammlung in Straßburg Bestürzung hervorgerufen. Bis zuletzt hatte man noch gehofft, daß in Straßburg ein Kompromiß zwischen den gegensätzlichen Auffassungen Frankreichs und Belgiens vorbereitet werde. In Belgien neigt man dazu, die Schuld an Spaaks Rücktritt der britischen Haltung zuzuschreiben. In England bedauert man Spaaks Rücktritt, erklärt jedoch gleichzeitig, die Stärke Englands würde gefährdet, wenn sich Großbritannien in einer völligen Beteiligung an den europäischen Institutionen festlegte.

Erste Verfassungsänderung beschlossen

Bundestag verabschiedet Investitionshilfe / Feststellungs- und Mutterschutzgesetz

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Mit 171:69 Stimmen beschloß der Bundestag am Donnerstag die erste Änderung des Grundgesetzes. Diese Änderung, die Zweidrittelmehrheit voraussetzt, legt fest, daß Gesetze, die der Durchführung des Lastenausgleichs dienen, mit Zustimmung des Bundesrats bestimmen können, daß sie teils durch den Bund, teils im Auftrag des Bundes durch die Länder ausgeführt werden. Ebenfalls der Vorbereitung des Lastenausgleichs dient das in dritter Lesung verabschiedete sogenannte Feststellungsgesetz, das Vertriebenen, Kriegsbeschädigten und Ostschäden erfasst.

Umstritten war die Errichtung der Heimat- auskunftsstellen, die schließlich mit der Mehrheit der Regierungsparteien beschlossen wurden. Sie sollen helfen, die Feststellung der Schäden zu sichern. Der § 2 des Gesetzes legt fest, daß die zu treffenden Feststellungen keinen Anspruch auf Berücksichtigung im Lastenausgleich begründen. Diese Tatsachen veranlaßten SPD und Bayernpartei, sich bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten, da das Gesetz „bei den Heimatvertriebenen nur neue Hoffnungen und Illusionen wecken könne“.

Ebenfalls in dritter Lesung verabschiedet wurde das Gesetz über die Investitionshilfe der deutschen gewerblichen Wirtschaft, die den Grundstoffindustrien eine Milliarde DM zur Verfügung stellen wird. Die Regierungsparteien traten einmütig für dieses Gesetz ein,

während es die SPD u. a. mit der Begründung ablehnte, die vorgesehene Hilfe sei unzulänglich und stelle „ein Zwickwerk“ dar, das die Abhängigkeit der Regierung von gewissen Finanzkreisen beweise.

Am Mittwoch hatte der Bundestag das Mutterschutzgesetz endgültig verabschiedet. Dieses Gesetz sichert werdenden Müttern, die in einem Arbeitsverhältnis stehen, weitgehenden Schutz für Gesundheit, Arbeitsplatz und Lebensunterhalt zu. Ein Antrag der SPD, der verlangt, daß die Regierung die angekünndigte Verordnung über die Erhöhung der Altbau- mieten ab 1. April 1952 dem Bundestag und Bundesrat vorlegen muß, wurde vom Parlament angenommen. Im Verlauf der Debatte bezweifelte ein Sprecher der Opposition, daß die Mietpreisverordnung vom 1. Dezember rechtsgültig sei und behauptete, daß jedes Gericht der Klage eines Mieters auf Rechtsgültigkeit stattgeben müßte. Anträge der SPD und KPD, die zwei Reden des Bundesjustizministers mißbilligten, wurden abgelehnt. Justizminister Dehler hatte in einer Rede behauptet, daß ein Drittel der Rentempfänger ihre Renten zu Unrecht beziehen würden. Im Verlauf einer scharfen Auseinandersetzung, an der sich die CDU/CSU nicht beteiligte, warf die SPD dem Justizminister vor, den Rentnern und Kriegsoffizieren die notwendige Achtung zu versagen.

Halacz alleiniger Bomben-Attentäter

Rein kriminelle Motive / Fahndung Meisterwerk kriminalistischer Kleinarbeit

BREMEN. Das Rätsel um die Sprengstoffattentate in Bremen und Eyrstrup ist nunmehr gelöst. Der Täter, Erich v. Halacz, hat unter der erdrückenden Last der Beweise ein Geständnis abgelegt. Komplizen hatte v. Halacz nicht. Alle übrigen Verhafteten sind bereits auf freien Fuß gesetzt worden. Das Motiv wird als ein rein kriminelles angesehen. v. Halacz wollte einige Wochen nach den gelungenen Attentaten weitere Personen bedrohen, um sie dann zu erpressen.

Mit tränenerstickter Stimme versuchte v. Halacz, seine aus Geldgier verübte Tat damit zu entschuldigen, daß er ein „Stiefkind des Lebens“ sei. Er habe zur Gründung eines Schallplattenverleihgeschäftes Geld gebraucht. In einigen Wochen hätte er sich an andere Personen mit der anonymen Aufforderung gewandt, an bestimmten Stellen höhere Geldbeträge zu hinterlegen, andernfalls sie das gleiche Schicksal erleiden würden. Auf diese Idee sei er durch amerikanische Zeitungsberichte über den Gangster Costello, gekommen.

v. Halacz wird voraussichtlich im Januar wegen Doppelmord, versuchten Mordes, Verstoß gegen das Sprengstoffgesetz und Zerstörung durch Explosion vor dem Schwurgericht Verden angeklagt. Die zwölfstägige Fahndung kann als ein Meisterwerk kriminalistischer Kleinarbeit der Sonderkommission „S“ unter Oberkriminalrat Dr. Walter Zirpins, der bisher nicht in Erscheinung trat, bezeichnet werden.

Nach dem Geständnis des Attentäters faßte er seinen Plan schon vor wenigen Monaten und wählte als erstes Opfer den Chefredakteur der „Bremer Nachrichten“, Dr. Wolfard, weil er ihn für reich hielt. Auch in den beiden Fabrikanen, denen er Sprengstoffpakete zusandte, sah er zahlungskräftige Geldleute. Das Material für seine Höllenmaschinen fing er erst vor wenigen Wochen zu sammeln an. Den Sprengstoff erhielt er von einem Sprengmeister in Drakenburg.

Bevor er die Pakete abschickte, die er in Abwesenheit seiner Pflegeeltern verfertigte, erkundigte er sich telefonisch, ob seine Opfer auch zu Hause seien. ging dann zum Bremer Postamt, wo er die beiden Höllenpakete nach Eyrstrup und Verden aufgab, fuhr nach Verden, und sandte von dort aus das dritte Paket nach Bremen ab.

Den ersten Hinweis auf Halacz erhielt die Kommission vom Chefredakteur einer Nien-

burger Zeitung, dem Halacz' große Ähnlichkeit mit der im Steckbrief enthaltenen Beschreibung aufgefallen war. Halacz wurde daraufhin am Freitag vor einer Woche durch die Polizei vernommen, nach zwei Stunden aber wieder auf freien Fuß gesetzt. Gleichzeitig beschlagnahmte die Polizei in seiner Wohnung Schriftstücke, die mit derselben Schreibmaschine geschrieben waren wie die Klebeadressen. Am Sonntag erfolgte seine endgültige Verhaftung.

Der Attentäter ist der uneheliche Sohn einer deutschen Adelligen, die in der Schweiz lebt. Er wurde von seiner Mutter der Familie des Sprengmeisters Käse in Drakenberg in Pflege gegeben. Später erfuhr er, daß sein richtiger Name nicht Käse sei, und wirkte beim Amtsgericht den Namen v. Halacz führen zu dürfen. Schon als Junge machte er durch

Neuer Abrüstungsvorschlag

Deutschlandfrage tritt etwas zurück

PARIS. Die drei Westmächte haben dem Politischen Ausschuss der Vollversammlung der UN in Paris gestern nachmittag eine revidierte Fassung ihres Abrüstungsprogramms vorgelegt. Die Neufassung wendet sich weiterhin gegen die sowjetische Hauptforderung eines sofortigen und bedingungslosen Verbots der Atombombe, berücksichtigt aber sonst mehrere der sowjetischen Einwände. Der amerikanische Botschafter Jessup wird den neuen Vorschlag heute erläutern.

In einer sehr maßvollen Rede hatte der sowjetische Außenminister Wjatschinski am Mittwoch vor dem Politischen Ausschuss noch einmal zu dem Ergebnis der bisherigen Beratungen Stellung genommen. Wjatschinski meinte, die Tatsache, daß sich die vier Großmächte über die Einsetzung einer neuen Abrüstungskommission geeinigt hätten, lasse die Möglichkeit offen, daß sie auch andere Streitfragen bereinigen könnten. Der Hauptunterschied zwischen den beiden Lagern bestehe in der Auffassung über die Frage der Atomenergiekontrolle.

exzentrisches Benehmen von sich reden. Nach einer nicht beendeten Lehre als technischer Zeichner war er arbeitslos und lebte vom Schrotthandel. Schwach, selbstgefällig und von übersteigertem Ehrgeiz, versuchte er mit allen Mitteln zu Geld und Ansehen zu kommen, bombardierte zahlreiche Zeitungen ständig mit Artikeln und wollte sie in seine Pläne für eine angebliche amerikanische Kulturpropaganda einspannen. Seine Opfer hat Halacz persönlich nicht gekannt. Als erste wollte er die Hinterbliebenen erpressen.

Nach seinem Geständnis fragte er, ob seine Verurteilung noch vor Weihnachten zu erwarten sei. Er könne während der Weihnachtszeit eine „Ungewißheit“ nicht ertragen. Am Tag der Explosion wurde, wie sich erst jetzt herausstellte, Halacz 24 Jahre.

Der Bremer Polizeipräsident erklärte, Halacz sei als der alleinige Täter anzusehen und habe die Attentate aus rein kriminellen Motiven begangen. Es hätten sich keinerlei Anhaltspunkte für irgend welche politischen Motive ergeben.

Neues Treffen in Paris

Die finanzielle Seite der Europaarmee

STRASSBURG. Die Außenminister der sechs am europäischen Verteidigungsplan beteiligten Länder haben bei ihren Beratungen in Straßburg ein positives Teilergebnis erzielt. Sie beschlossen, vom 27.—30. Dezember in Paris erneut zusammenzutreten, um die Verhandlungen über die politischen und finanziellen Probleme der europäischen Verteidigungsgemeinschaft fortzusetzen. An der Pariser Konferenz sollen auch die Finanzminister der Plevenplan-Länder teilnehmen.

Ein deutscher Sprecher teilte mit, daß bei den Straßburger Besprechungen hauptsächlich die Bedenken der Benelux-Länder gegen die Bildung starker politischer Spitzenorgane der geplanten europäischen Verteidigungsgemeinschaft beseitigt werden konnten. Die militär- und finanztechnischen Berater der sechs Regierungen werden ihre Verhandlungen in Paris fortsetzen, um den Außenministern am 27. Dezember Kompromißvorschläge vor allem in Finanzfragen zu unterbreiten.

Den Außenministern wurde in Straßburg ein Sachverständigenplan vorgelegt, der eine Europaarmee in Stärke von 43 Divisionen, darunter 12 deutsche Divisionen, vorsieht. Jede Division soll etwa 13 000 Mann stark sein.

Der amerikanische Außenminister Acheson erklärte bei seiner Rückkehr aus Europa nach New York, die Zeit der großen Pläne auf dem Papier sei vorüber. Er hoffe, daß bis zur Nordatlantikkonferenz in Lissabon Anfang Februar so weit Fortschritte bei der Schaffung der Europaarmee gemacht seien, daß echte Entscheidungen getroffen werden können.

Verbotene KP-Kundgebung

TÜBINGEN. Eine von der Ortsgruppe Tübingen der KPD für den 15. Dezember auf dem Tübinger Marktplatz angesetzte öffentliche Kundgebung ist, wie amtlich mitgeteilt wird, vom Innenministerium ausschließlich aus sicherheitspolizeilichen Gründen verboten worden. Das Verbot, so wird betont, stehe nicht im Zusammenhang mit den in einem Teil der Presse und im Rundfunk anlässlich der Brandstiftung in der Nacht vom 8. auf 9. Dezember angestellten Vermutungen. In den ausgebrannten Baracken in Tübingen waren, wie wir gemeldet hatten u. a. die Geschäftsräume des „Büros für Heimatdienst“ des antikomunistischen „Volksbundes für Frieden und Freiheit“, des Jugendaufbauwerkes und der Vereinigung für den Zusammenschluß der südwestdeutschen Länder untergebracht.

In einer am Donnerstag herausgegebenen Erklärung verwahrt sich das KPD-Landesekretariat Württemberg-Hohenzollern gegen den Vorwurf, daß Kommunisten für die Brandstiftung verantwortlich seien. Die KPD lehne „solche niederträchtige kriminelle Kampfmethoden“ ab.

Mittwoch die Zahlung von Weihnachtsgratifikationen abgelehnt hatte.

Kobelt Bundespräsident, Bern. — Beide Häuser der Schweizer Bundesversammlung, Ständerat und Nationalrat, wählten am Donnerstagvormittag Verteidigungsminister Dr. Karl Kobelt zum Bundespräsidenten für das Jahr 1952 und Innenminister Dr. Philipp Etter zum Vizepräsidenten. Dem neuen Bundesrat gehören mit Dr. Max Petitpierre (Äußeres), Prof. Max Weber (Finanzen), Dr. Philipp Etter (Inneres), Dr. Karl Kobelt (Verteidigung), Rodolphe Rüttel (Wirtschaft), Dr. Markus Feldmann (Justiz und Polizei), Joseph Escher (Post und Eisenbahn).

Gehorsamsverweigerung bei Präventivkrieg. Paris. — Der Welbischof der Erzdiözese Lyon, Msgr. Ancey, schrieb in einer in Lyon erscheinenden Wochenzeitschrift kein französischer Soldat dürfe auf amerikanischer Seite kämpfen, wenn die USA einen Präventivkrieg begämen sollten. In einem solchen Falle habe der Einzelne die Pflicht, den soldatischen Gehorsam zu verweigern.

Im zweiten Politischen Ausschuss haben die Niederlande, der Irak, Griechenland und Kolumbien den Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission für gesamtdeutsche Wahlen befürwortet. Der niederländische Sprecher schlug vor, die Kommission solle nicht nur die Wahlvoraussetzungen prüfen, sondern zugleich auch ein Wahlverfahren ausarbeiten und einen entsprechenden Vorschlag den vier Besatzungsmächten zuleiten. Die westdeutschen Vertreter sind inzwischen aus Paris abgereist.

Schweden hat den UN vorgeschlagen, die vier Besatzungsmächte in Deutschland zur Ausarbeitung eines Planes für gesamtdeutsche Wahlen im Einverständnis mit der Bundesregierung und der Regierung der Sowjetzone aufzufordern. Der in Form einer Resolution eingebrachte Vorschlag sieht die Möglichkeit der Mitarbeit einer neutralen Kommission vor, spricht aber nicht von der Bildung einer UN-Kommission, die die Voraussetzungen für freie Wahlen in allen Besatzungszonen und Berlin untersuchen soll.

Kleine Weltchronik

Umfangreiche Tagesordnung. Bebenhausen. — Der Landtag von Württemberg-Hohenzollern tritt am kommenden Mittwoch zu seiner 114. Sitzung zusammen. Die umfangreiche Tagesordnung sieht Gesetzentwürfe über finanzielle Maßnahmen zur Förderung des Wiederaufbaus und der Wohnraumbeschaffung, zur Änderung und Ergänzung des Besoldungsrechts, über die unter § 131 des Grundgesetzes fallenden Beamten u. a. m. vor.

Dr. Sauer Vorsitzender des kulturpolitischen Ausschusses, Tübingen. — Der Kultminister von Württemberg-Hohenzollern, Dr. Albert Sauer, ist zum Vorsitzenden des kulturpolitischen Ausschusses des Bundestags gewählt worden.

Deutsche Vermögenswerte in der Türkei. Bonn. — Zwischen der Bundesrepublik und der Türkei finden zurzeit Verhandlungen über die deutschen Vermögenswerte in der Türkei statt. Zurzeit befindet sich eine zehnköpfige türkische Parlamentsdelegation zu einem Gegenbesuch in Bonn.

„Wüstenfuchs“ wird nicht gezeigt. Bonn. — Ein Sprecher der amerikanischen Hohen Kommission bestätigt am Mittwoch, daß der Rommel-Film „Der Wüstenfuchs“ vorläufig nicht in Deutschland aufgeführt werde.

Raymond ruft zur Weihnachtshilfe auf. Köln. — Der Vorsitzende der Bundesvereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände, Dr. Raymond, forderte die Arbeitgeber auf, zum Weihnachtsfest bedürftigen heimatvertriebenen Deutschen jenseits des Eisernen Vorhangs und noch immer festgehaltenen Kriegsgefangenen und Zwangsar-

beitern Weihnachtspakete zu senden. Man solle die üblichen Weihnachts- und Neujahrswünsche zwischen den Geschäftspartnern einschränken und das Geld für Pakete an Bedürftige verwenden.

Bayern behält Prügelstrafe bei. München. — Nach leidenschaftlicher dreistündiger Debatte sprach sich der bayerische Landtag mit 95 Stimmen der CSU und Bayernpartei gegen die 90 Stimmen der übrigen Parteien für die Beibehaltung der körperlichen Züchtigung in den Volksschulen aus. Außerdem will man den Schulanfang im Herbst belassen.

Bewachung in München verringert. München. — Die Sicherung des bayerischen Landtags, der Staatskanzlei und des Innenministeriums durch eine Alarmeinheit der bayerischen Bereitschaftspolizei gegen mutmaßliche Attentäter ist am Donnerstagabend auf insgesamt einen Zug verringert worden.

Hansen für einen „Jungen Mann der letzten Kriegsgeneration“. Kiel. — Nach dem Rücktritt von Generaloberst a. D. Friedner erklärte Admiral a. D. Hansen, der neue Vorsitzende des Verbandes deutscher Soldaten (VdS) müsse ein junger Mann der letzten Kriegsgeneration sein. Er selbst werde nicht kandidieren, da er sich nicht für den geeigneten Mann halte.

Warnstreik im Saarland. Saarbrücken. — Die Angestellten der öffentlichen Betriebe im Saargebiet führten am Donnerstag einen zehntägigen Warnstreik durch, nachdem die Regierung am

mit seinen ebenfalls unbeweglichen Begleitern ins Gras gelegt werden. Vielleicht ist ein Priester da. Der Priester wird über jenen, von denen man weiß, daß sie der allmächtigen katholischen Kirche angehören, einige Worte murmeln. Nr. 1738 wird übergangen werden. Unbekannt ist auch unbekannt vor Gott.

Pietro war, nachdem er Donoga verlassen hatte, wieder nach dem Hafen gegangen. Er suchte die „Espiritu Santo“. Sie war nicht mehr an der Stelle, an der sie noch am Morgen gelegen hatte. Er entdeckte das Schiff an einem ihm gegenüberliegenden entfernteren Kai. Der Ladebetrieb war schon in vollem Gange. Um das Schiff zu erreichen, mußte Pietro einen Umweg machen.

Der Umweg führte ihn am Gebäude der Hafenverwaltung vorbei. Dort wurde eben an einem schwarzen Brett mit vielen Zetteln ein neuer Zettel angeschlagen. Er war in drei Sprachen vorgedruckt.

Pietro las, Nr. 1738 ... Vecchio: ca. 28, Capelli? dark, Oculos: blue.

Pietros Gesicht wurde grau. Er trat ein und fragte nach dem Toten, dem 28jährigen mit blauen Augen ...

Ein Beamter führte Pietro hinunter in das Gewölbe. Pietro hielt die Mütze zwischen gefalteten Händen und folgte.

Vom Fußende einer Bahre war ein wenig Wasser gelaufen. Von dieser Bahre nahm der Beamte das Tuch.

Pietro erkannte Dixon Young. Dios mio! Pietro kniete nieder, der Kopf sank ihm tief auf die Brust, aber der Beamte hatte nicht viel Zeit.

„Kennen Sie ihn?“ Pietro konnte nicht sprechen. Er murmelte nur: Dios mio, Dios mio ...

Gut, der Tote ließ sich nicht identifizieren. Nr. 1738 konnte noch heute zur Bestattung

freigegeben werden. Eine Frage hatte der Beamte noch: „Religion?“

„Si, signore“, antwortete Pietro, „si“. Der Beamte schrieb auf einen Zettel: römisch-katholisch.

Dabei kam es, daß am Nachmittag der Geistliche auf der Insel über Dixon Young dem Segen der Kirche sprach: Requiescat in pace. Amen.

Dann ging Pietro zu Donoga. Donoga blickte auf.

Unter der Türe stand ein Mann. Es war der Mann, der sie als es noch Nacht war, bis unten an die Treppe gebracht hatte. Er brach unter der Türe fast in die Knie, er starrte sie an und taumelte mit einem Laut, den kein Mensch beschreiben konnte, einem Laut, der tief aus tiefsten Tiefen kam, dort, wo das Grauen wuchs, ins Zimmer. Er blieb vor ihr stehen, dann brach er mit über dem Kopf gefalteten Händen in die Knie und drückte seinen Kopf auf die Matratze.

Das Grauen. „Dixon — morto...!“ Pietro war zurückgekommen.

Wenn ein Schmerz die Grenze des Erträglichen erreicht hat, sorgt plötzlich die Natur für wohltuende Bewußtlosigkeit, in welcher der Körper neue Kräfte zum Weiterleben sammelt. Dem Seelenschmerz folgt tränenerfüllte Müdigkeit, die die Seele zum Weiterkämpfen stärkt.

Nach einer Stunde des Wandelns an den Abgründen des Lebens, einer Stunde, die so schwer war, daß die Geräusche des Hauses nicht mehr in den Raum zu dringen vermochten und Pietro in erschütterter Tränenlosigkeit Roxys Mexico Bar vergaß, sah Donoga wieder auf.

Ein Schatten verdunkelte den Türanschnitt — Mrs. Grimwood.

Mrs. Grimwood war erschienen und ahnte auf den ersten Blick Zahlungsunfähigkeit.

(Fortsetzung folgt)

Deutsche „besatzungsmüde“

Vierteljahresbericht McCloy

FRANKFURT. Der Mitte dieser Woche veröffentlichte achte Vierteljahresbericht des amerikanischen Hohen Kommissariats stellt eine „Art von Besatzungsmüdigkeit“ in der deutschen Bevölkerung fest. Dessen ungeachtet hätten sich die meisten Deutschen dafür entschieden, ihr Schicksal mit dem des Westens zu verknüpfen. Besonders hebt der Bericht die Kritik der SPD und ihrer führenden Persönlichkeiten hervor, die zu einer Verstärkung des allgemeinen Widerstandes gegen die amerikanische Politik in Deutschland beigetragen habe.

In dem Bericht, der die Zeit vom 1. Juli bis zum 30. September dieses Jahres umfaßt, wird die Kohlenausfuhr als wertvollster Einzelbeitrag der Bundesrepublik zur europäischen Verteidigung bezeichnet. Lobend äußert sich der Bericht über die „allgemeine große Zurückhaltung“ der Gewerkschaften gegenüber der Regierungspolitik. Die Bundesregierung müsse nicht nur zu Verhandlungen mit den Gewerkschaften bereit sein, sondern sich auch ehrlich bemühen, ihren berechtigten Forderungen entgegenzukommen.

Aufzüge in New Orleans

ROMAN VON PETER HILTEN

Copyright 1951 by Wilhelm Goldmann Verlag

Ihre Gedanken kamen langsam in Bewegung und begannen zu mahlen. Sie mußte Dixon suchen. Wo? Wo konnte er sein, daß er den Weg zu ihr nicht mehr fand? Polizei?

Donoga hatte Angst vor der Polizei. Sie war fremd, ein Mädchen ohne Papiere, ohne Referenzen, ohne Freunde, ohne Angehörige. Sie hatte schon von puritanischen harten Richtern gehört, die in diesem Lande fremde Mädchen zum Baumwollekrepeln in Arbeitshäuser geworfen hatten. In Arbeitshäuser zu Dirnen, Giftmischerinnen, Engelmacherinnen und Diebinnen. Endlos tagein, tagsaus eine Kurbel drehen, bis das Herz verkümmert ist und die Augen tränenerfüllt werden. Um...um...um... unter Aufsicht einer verhärteten, jeder Schönheit, jedem Lächeln feindlichen Aufseherin...

Oder verschachert werden, verschachert in diesem frauenarmen Lande, oder ein Gewerbe suchen. Ein Gewerbe...

Ihre Lippen öffneten sich. Sie wollte Dixon rufen. Sie wollte ganz leise rufen — Dixon?

Wo waren jetzt seine streichelnden Hände, wo ruhte jetzt sein gutes Gesicht — Dixon?

Sie brachte keinen Ton hervor. Es wurde heller.

Im Hafen war die Arbeit erwacht, Dampfer riefen, hinter dem Hause riefen die Züge, das Haus war in weniger als einer halben Stunde zu tobendem Lärm erwacht. Es schien zu bebren und zu wanken, es schien zu krachen, zu bersten und zu schreien. — Das Grauen!

Ein Beamter füllte einen Zettel aus, Nummer 1738.



Die Ursachen der Bauverteuerung

Nicht allein die Löhne — auch die Materialpreise

An gleicher Stelle erschien in den Ausgaben vom 16. 11. 1951 ein Bericht „Bilanz der Bauwirtschaft 1951“, in dem u. a. vom Hauptverband der deutschen Bauindustrie als Gründe für die in diesem Jahr angestiegenen Baupreise die Lohnerhöhungen im Baugewerbe angeführt werden, demgegenüber die Preiserhöhungen der Baustoffe nur wenig ins Gewicht fielen.

Diese Deutung rückt nach Untersuchungen, die in Württemberg-Hohenzollern angestellt wurden, nicht aus. Seit April 1951 haben sich die Baukosten ständig erhöht, wobei an dieser Erhöhung sowohl die Löhne als auch die Baustoffpreise beteiligt sind.

Die Löhne: + 25 %

Innerhalb dieses Zeitraumes haben zwei Erhöhungen der Tariflöhne stattgefunden, die erste am 20. September 1950 bewirkte einen Lohnanstieg um etwa 10 %, die zweite, die in zwei Stufen am 23. April und 15. Juni 1951 durchgeführt wurde, hatte einen Lohnanstieg um etwa 14 % zur Folge; insgesamt von April 1950 bis Juli 1951 ergibt sich ein Anstieg um etwa 25 %.

Die Baustoffe: + 26 %

Im gleichen Zeitraum haben sich die Baustoffe insgesamt um 26 % verteuert, wobei die einzelnen Waren unterschiedliche Verteuerungsgrade aufwiesen: Baueisen und Bauholz um etwa 37 %, Zement um 38 % und Kalk um 20 %.

Berücksichtigt man die Verhältnisse im ersten Halbjahr 1951 allein, so ergibt sich durchaus ein ähnliches Bild. Während sich die Tariflöhne — wie oben bereits genannt — um etwa 14 % erhöht haben, steht dem eine Verteuerung der Baustoffe um 11 % gegenüber. In diesem Zeitraum ergeben

sich beachtliche Anstiege der Preise für Baueisen und Zement um 21 %, des Kalkes um 13 % und der Mauersteine und des Bauholzes um etwa 8 %.

Die Vergleichsmethode

Die Ursachen dieser Verteuerungen sind mannigfacher Art und umfassen neben Anstiegen der Grundstoffpreise, Erhöhungen der Transportkosten, Verknapplungserscheinungen, Freigabe bisher gebundener Preise auch Lohnerhöhungen in den Industrien, die die Baumaterialien herstellen. Auf keinen Fall aber kann davon die Rede sein, daß die Verteuerung der Baustoffe nicht ins Gewicht falle. Irreführend wird insbesondere dann der Vergleich, wenn man einen Zeitabschnitt wie das zweite Quartal heranzieht, da sich

die Preise für Baustoffe, wenn auch mit wechselndem Schwerpunkt, ständig erhöht haben, während die seit September 1950 stabil gebliebenen Löhne gerade in diesem Quartal eine Erhöhung erfahren, eine Erhöhung, die den gestiegenen Lebenshaltungskosten gerecht wird.

Nach statistischen Berechnungen betrug der Anteil der Ausgaben für Bauarbeiterlöhne einschließlich sozialer Aufwendungen und sonstiger Unkosten an den gesamten Baukosten im Jahre 1938 25 %. Dieser Betrag wurde seit Kriegsende noch nicht wieder erreicht, denn der entsprechende Wert lag im Juli 1951 bei 23 %. Bei Baustoffen hingegen betrug der Kostenanteil im Jahre 1938 27 % und im Juli 1951 29 %. Wenn sich auch die Löhne der Bauarbeiter nicht unbedeutlich erhöht haben — und zwar aus der Notwendigkeit, eine schwere Arbeit gerecht zu entlohnen und den sozialen Frieden zu erhalten —, so ist darin jedenfalls nicht allein die Ursache der Verteuerung des Bauens zu suchen.



Die schon seit längerem angekündigten neuen Fünfmark-Stücke werden gegenwärtig geprägt und in Kürze in Umlauf gebracht. Die Münze trägt auf der einen Seite die Ziffer fünf mit der inneren Umschrift „Deutsche Mark 1951“ und im äußeren Kreis „Bundesrepublik Deutschland“. Die Rückseite zeigt den Bundesadler und trägt die Worte „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Die Münze besteht aus einer Legierung von Feinsilber und Kupfer und ist 11,2 Gramm schwer.

8 Prozent Fördersteigerung

Wirtschaftsspiegel

DÜSSELDORF. In den ersten 11 Monaten dieses Jahres stieg die Steinkohlenförderung in der Bundesrepublik im Vergleich zur selben Zeit des Vorjahres von 191 169 700 t um nahezu 8 Prozent auf 206 162 100 t.

Die Braunkohlenreviere förderten in den ersten 11 Monaten 75 739 000 t Rohbraunkohle oder fast 10 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Arbeitsmäßig wurden im westdeutschen Steinkohlenbergbau in den ersten 11 Monaten des laufenden Jahres 391 000 t (Vorjahr 361 000 t) gefördert und bei Braunkohle 271 400 t (246 000 t).

TÜBINGEN. — Stark erhöhter Industrieumsatz. In Württemberg-Hohenzollern hat sich der In-

16,3 Prozent auf 285,3 Millionen DM erhöht; bereits der Vormonat hatte eine 9prozentige Steigerung gebracht.

DÜSSELDORF. — Befriedigender Möbelabsatz. Bei leicht steigenden Preisen ist die Absatzlage am Möbelmarkt zurzeit als befriedigend zu bezeichnen, teilt der Einzelhandelsverband Nordrhein mit.

BONN. — Kein helleres Konsumbrot. Zu Pressemeldungen erklärt das Bundesernährungsministerium Konsumbrot sei auch weiterhin aus dem Roggenmehl der Type 1370 und Weizenmehl Type 1606 herzustellen.

BONN. — Pläne für die große Steuerreform. Ein Gremium führender Finanz- und Wirtschaftspolitiker des Bundestages wird nach den Weihnachtstagen in Bonn mit der Erörterung von Plänen für die beabsichtigte „Große Steuerreform“ beginnen.

MÜNCHEN. — Mietervereine wollen Verfassungsklage erheben. Die Mietervereine der Bundesrepublik beabsichtigen, gegen die sogenannte kleine Mietpreisreform vom 27. November Verfassungsklage zu erheben.

PARIS. — Westeuropäer soll Eisenbahntarifsystem vereinheitlichen. Für eine Koordinierung der westeuropäischen Eisenbahntarife mit dem Endziel eines einheitlichen Tarifsystems sprachen sich Fachleute aus 12 europäischen Marshallplankländern nach einem sechswoöchigen Studium der Eisenbahnen in den USA aus.

BONN. — GATT-Arbeitsgruppe für Zollsenkung trat zusammen. Gestern nahm die GATT-Arbeitsgruppe für die allgemeine Senkung des Zolltarifniveaus in London Beratungen auf.

MAILAND. — Aufhebung der italienischen Einfuhr liberalisierung? Die italienische Agentur ASTRA meldet aus „gewöhnlich gut unterrichteter Quelle“, in den zuständigen römischen Ministerien werde erwogen, die Anfang November 1951 angeordnete weitgehende Liberalisierung im Januar 1952 wieder aufzuheben.

Firmen und Unternehmungen

IG-Farben-Bilanz fertig

IG-Farben-Bilanz fertig

FRANKFURT. — Die DM-Eröffnungsbilanz der ehemaligen IG-Farben-Industrie ist jetzt fertiggestellt und von den zuständigen Stellen bereits geprüft worden. Das Aktienkapital wird mit einem Wert von 1,36 Milliarden DM in der Bilanz ausgewiesen werden, womit das Kapital 1:1 umgestellt ist. Nach Ansicht unterrichteter Kreise erscheint das AK bei der Eröffnungsbilanz nur als Anhaltspunkt für eine Bewertung des Anlagevermögens, da es sich bei der in Liquidation befindlichen Gesellschaft nicht um eine Umstellung im eigentlichen Sinne handelt. Bei den Aktiven wird gleichzeitig mit der Bilanz ein Memorandum über den gesamten IG-Farbenkomplex ausgearbeitet. Mit der Bekanntgabe von Bilanz und Memorandum soll, wie ein illustrierter Sprecher sagte, mit Sicherheit spätestens Anfang 1952 zu rechnen sein.

HAMBURG. — Gewinnabschluss bei Salzdetfurth. Die Salzdetfurth AG in Bad Salzdetfurth legt für das verbundene Geschäftsjahr 1949/50 einen Gewinnabschluss vor unter gleichzeitiger Wiederaufnahme der Dividendenzahlung mit 5 Prozent auf 6 Millionen DM SLA das Kapital wurde 10:7 umgestellt. Die Wiederherstellung der Kapazitäten der Werke wurde dem Geschäftsbericht zufolge verstärkt

betrieben, so daß die Produktion von 125 000 t KO: im Jahre 1949 auf 312 000 t im Jahre 1949 stieg. Der Jahresertrag stellt sich auf 19,2 Mill. DM und der Reingewinn bei 0,08 Abschreibungen und 3,4 Zuweisung zur Risikorücklage auf 2,47 Mill. DM. Die VA erhalten 6 Prozent Dividende; der Gewinn dient voll der Dividendenausschüttung.

BONN. — Geschäftsbelegung bei den Realkreditinstituten. Das Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute hat sich nach Mitteilung des statistischen Bundesamtes im Oktober erneut belebt. Der Zuwachs an langfristigen Darlehen einschließlich der Kredite aus durchlaufenden Mitteln war mit 197,8 Millionen DM um 34,4 Mill. DM größer als im Vormonat. Der Gesamtdarlehensbestand betrug Ende Oktober 4 064,7 Millionen DM.

Börsen: Leicht ermüdet

STUTTGART. An den westdeutschen Börsen fand am Mittwoch das kleine Angebot auf fast allen Märkten bei meist leicht ermüdeten Basis nur zögernde Aufnahme. Montanotierten bis zu 3 Prozent niedriger. In Stuttgart waren jedoch heimische Werte gut behauptet und teilweise höher gesucht, u. a. wieder Kie n z l e plus 1 (12).



Prima, Mutter — das ist dir wieder mal gelungen!



So gut wird's erst mit Palmin!



Unter uns, wenn ich Palmin verlange, weise ich jede Packung zurück, auf der nicht Palmin steht.

Ihre Kekstorte kann Ihnen nicht mißlingen, wenn Sie Palmin dazu nehmen. Denn Palmin wird schnell fest und bröckelt nicht. Kennen Sie schon das Rezept?

Zwei Eier mit 2 Tassen Zucker schaumig rühren. 1 Tasse Kakao und 1 Eßlöffel Kaffeepulver langsam dazugeben. Nach und nach 250 g geschmolzenes Palmin — nicht zu heiß — unterrühren. Abwechselnd Schokoladenmasse und 20 Kekse in eine mit Pergament ausgelegte Kastenform füllen. Über Nacht erkalten lassen, stürzen und in fingerdicke Scheiben schneiden.

* Palmin ist schneeweiß — schon daran sehen Sie, wie rein es ist. Darum: Palmin muß auf der Packung stehen. Damit werden Ihre Schokoladenfüllungen ganz fest und herrlich glänzend

ADDIERMASCHINEN

mit elektrischem Antrieb, 10—11stellig
Rollenschreibeinrichtung, 10er Tasclatur
DM 1550.—

sofort lieferbar durch
GENERALVERTRETUNG
THEODOR KRAFFT, STUTTGART, Poststraße 2

Großer Weihnachtsverkauf

- Polstersessel ab 59,50
- Kinderdecken ab 4,65
- Chaiselongues ab 108.—
- Schaldecken ab 9,80
- Couches ab 265.—
- Woldecken ab 20,50
- Bett-Couches ab 445.—
- Stoppdecken ab 39,75

Matratzen - Federbetten - Metallbetten
— Viele entzückende Kleinmöbel —
Vor Weihnachten sonntags geöffnet
Lieferung frei Haus

MOBEL Das große Möbelhaus für alle **BETTEN**
Kauf-Kredite Kautschuk-Kredite Waren-Kredit-Vermittlung WKV

BROHM

Stuttgart, am Ostheimer Schwimmbad
Hauptstellen: Ostendplatz Linsen 2, 20, 25; Talstraße Linsen 25

Pforzheim, Am Sedanplatz 2

Verschiedenes

Weicher ordentl. Herr

sucht lohn. Nebenverdienst durch Mitvertrieb einer gut. kfm. Schrift bei Handel und Industrie? Einzelangebote unter G 4834 an die Geschäftsstelle

Opel 1,2 Liter

in sehr gutem Zustand zu verkaufen, Altentriet, Kr. Nürtingen. Keltnerstraße 27



Was kosten Möbel?
Verlangen Sie kostenlos meinen neuen Katalog 24 Seiten.
MOBELKOST
STUTTGART-W
HASENBERGSTRASSE 31

Deutsche und Orient-
Teppiche
vorteilhaft im Teppichhaus
EBERHARD
Stuttgart - Königsruhe 1
br im Hauptbahnhof

Jochtenberger
KÖLNISCH WASSER
Goldfalter
zum Fest in aussergewöhnlichen schönen Geschenkpackungen

Ich bin begeistert
von Klosterfrau Aktiv-Puder! Unsere kleine Tochter wurde als Säugling nur mit ihm behandelt. Sie kannte kein Wundsein, und ich kein schreiendes Kind. Ich selbst litt an einem Ekzem zwischen den Zehen: Unser Arzt verordnete mir Aktiv-Puder und in kürzester Frist waren meine Füße wieder gesund! Auch bei einer Verbrühung hat sich Aktiv-Puder bestens bewährt! Ich mag ihn nicht mehr missen: Aktiv-Puder gehört zu unserem Haushalt! So schreibt Frau F. Sädeler, Köln-Brück, Am Gräfenhof. Unzähligen ist Aktiv-Puder schon unentbehrlich geworden: als schweiß- und geruchbindender Körper- und Fußpuder, als Wund- und Kinderpuder, gegen Pickel und Ausschläge, gegen Abschürfungen und Verbrennungen sollte er in jedem Hause stets griffbereit sein! In allen Apotheken und Drogerien. Denken Sie auch an Klosterfrau Melisengeist für Kopf, Herz, Magen Nerven!

Inserieren Sie selbst
dann erhalten Sie mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine Anzeige
In Ihrer HEIMATZEITUNG

Sind Blinkanlagen wirklich das Richtige?

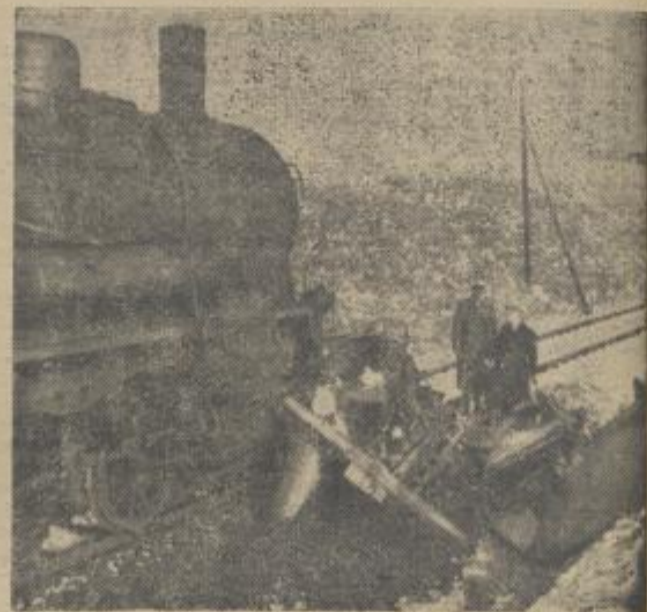
Horb. Wie berichtet, wurde am Dienstag auf dem schienengleichen Bahnübergang der Strecke Eutingen-Freudenstadt bei Oberaltheim, Kreis Horb, ein 5-t-Lkw von einem Zug vollkommen zertrümmert. Eine Frau war sofort tot, der schwerverletzte Fahrer starb in der Nacht zum Mittwoch. Wie wir nachträglich von der Landespolizei erfahren, wurde auch der Lokomotivführer verletzt und die Lokomotive beschädigt. Lokomotivführer und Heizer wurden in der Nacht zum Mittwoch von Polizeibeamten vernommen. Sie erklärten übereinstimmend, die Blinkanlage habe funktioniert. Die Eisenbahn trifft demnach keine Schuld.

Der Unfall, bei dem zwei Menschen getötet, einer verletzt und erheblicher Sachschaden verursacht wurde, hat die Diskussion über die Blinklichtanlagen wieder in Gang gebracht. Wie uns versichert wurde, bemüht sich die Bundesbahn um die Lösung des Problems. Bisher wurde aber noch kein allseits befriedigender Vorschlag gemacht.

Beamte der Landespolizei haben die fragliche Blinkanlage am Morgen nach dem Unfall geprüft und festgestellt, daß das Lichtsignal, wenn es von der Sonne beschienen wird, tatsächlich von den Kraftfahrern kaum gesehen werden kann. Hinzu kommt, daß links und rechts des Bahnkörpers sich eine hohe Böschung hinzieht, so daß der Kraftfahrer, selbst wenn er in jedem Fall kurz vor dem Übergang anhalten würde, die Züge von der Straße aus nicht sehen könnte.

Zu einem neuen Unglück an einem unbewachten, nur mit Blinklichtern versehenen Bahnübergang kam es am Mittwoch in der Nähe des bekannten Schweizer Wallfahrtsortes Einsiedeln. Ein Motorradfahrer stieß dort gegen einen Zug und wurde auf der Stelle getötet.

Wie uns aus Bonn gemeldet wird, will die Bundesbahn ihre Sofortmaßnahmen zur Sicherung der unbewachten Bahnübergänge noch vor Weihnachten abschließen. Bis dahin soll die Sicht von Straße und Schiene aus verbessert werden. Buschwerk an den Kreuzungen wird beseitigt, beschädigte Signale werden ausgewechselt. Unter anderem wird erwogen, am Schornstein der Lokomotive einen beweglichen Scheinwerfer anzubringen, der ständig in größerer Entfernung vor dem Zug eine liegende Acht auf die Schienen wirft. Außerdem trägt man sich mit dem Gedanken, automatische Halbschranken einzuführen, die jeweils die rechten Straßenseiten sperren, „eingeschlossenen“ Fahrzeugen aber die Möglichkeit lassen, herauszukommen. Die Bundesbahn will in nächster Zeit drei Millionen Merkblätter an Autofahrer verteilen lassen.



Das blieb von einem 5-t-Lkw übrig

„HAUX“-Geschenk-Vorschläge

Für die Dame:

- Jugendliche Damen-Mäntel ab 48.—
- Damen-Winter-Mäntel ab 69.—
- Damen-Woletta-Kleider ab 17.50
- Damen-Seidenkleider ab 23.75
- Damen-Woll-Jacken ab 39.50
- Damen-Seiden-Blusen ab 5.50
- Damen-Morgenröcke ab 28.—
- Damen-Anoraks ab 29.75
- Damen-Ski-Trikot-Hosen ab 39.75
- Damen-Woll-Röcke ab 12.50
- Damen-Baumwoll-Schlüpfer ab 1.80
- Damen-Achsel-Hemden ab 2.60
- Schöne Damen-Garnituren ab 4.95
- Charmeuse-Damen-Unterkleider ab 3.95
- Damen-Flanell-Nachthemden ab 9.75
- Hübsche Damen-Schlafanzüge ab 17.—
- Damen-Seiden-Strümpfe ab 2.90
- Damen-Woll-Handschuhe ab 4.50
- Damen-Woll-Schals ab 5.75
- Damen-Woll-Pullover ab 16.—

Für den Herrn:

- Herren-Winter-Mäntel ab 78.—
- Herren-Sport-Stutzer ab 49.—
- Herren-Sport-Anzüge ab 68.—
- Herren-Sakko-Anzüge ab 88.—
- Herren-Loden-Mäntel ab 68.—
- Herren-Haus-Joppen ab 38.—
- Herren-Texas-Jacken ab 49.—
- Herren-Anoraks ab 29.75
- Herren-Ski-Hosen ab 39.75
- Herren-Woll-Pullover ab 11.—
- Herren-Sport-Hemden ab 7.80
- Herren-Popeline-Hemden ab 16.50
- Herren-Unterjacken ab 4.90
- Herren-Unterhosen ab 4.95
- Herren-Krawatten ab 1.45
- Herren-Nachthemden ab 8.95
- Herren-Schlaf-Anzüge ab 14.50
- Herren-Strick-Handschuhe ab 5.95
- Farbige Herren-Schals ab 2.80

Für das Kind:

- Mädchen-Winter-Mäntel ab 19.—
- Kinder-Loden-Mäntel ab 30.—
- Schöne Mädchen-Kleider ab 15.—
- Hübsche Mädchen-Pullover ab 10.—
- Warme Mädchen-Strickwesten ab 12.—
- Mädchen-Hemden, B'wolle ab 1.90
- Mädchen-Schlüpfer, B'wolle ab 1.55
- Mädchen-Unterröcke ab 2.50
- Knaben-Winter-Mäntel ab 35.—
- Flotte Knaben-Anzüge ab 35.—
- Praktische Knaben-Hosen ab 18.—
- Samtcord-Knaben-Lumberjacken ab 27.70
- Knaben-Sport-Hemden ab 4.80
- Wollene Knaben-Pullover ab 17.—
- Kinder-Ski-Hosen ab 19.75
- Kinder-Trainings-Anzüge ab 12.—
- Kinder-Trainings-Hosen ab 5.—
- Kinder-Strümpfe j. n. Größe ab 1.80
- Kinder-Woll-Handschuhe ab 3.50

Für die Familie:

- Haargarn-Bouclé-Teppiche ab 78.40
- Plüsch-Tourney-Teppiche ab 263.—
- Bett-Umrandungen 3teilig ab 102.—
- Bett-Vorlagen j. n. Art ab 5.40
- Plüsch-Perse-Brücken ab 68.90
- Fertige Sofa-Kissen m. Daunenefllg. ab 17.50
- Kaffee-Decken ab 7.80
- Leinen-Kaffee-Decken ab 12.50
- Teegedecke m. 6 Servietten ab 19.80
- Tischdecken, Handwebart ab 16.50
- Divandecken, schöne Muster ab 25.90
- Kinder-Schlaf-Decken ab 5.90
- Schlaf-Decken, B'wolle ab 11.—
- Woll-Decken bereits schon ab 25.—
- Steppdecken, versch. Farben ab 35.—
- Polster-Matratzen ab 64.—
- Federkern-Matratzen ab 98.—
- Metall-Bettstellen ab 45.—
- Frottier-Handtücher ab 1.75
- Frottier-Badetücher ab 11.80
- Frottier-Bade-Mäntel ab 45.—



»HAUX«-Geschäfte gibt es in Reutlingen Göppingen Heidenheim Giengen



REUTLINGEN



Es lohnt sich auch von weither zu C. F. HAUX nach Reutlingen zu fahren

„HAUX“ hat am Sonntag von 13 bis 17 Uhr geöffnet

Aus Südwürttemberg

Das Mandat von Kultminister Dr. Sauer als Vertreter der Landesregierung im Rundfunkrat des Südwürtfungs wurde vom Staatsministerium erneuert. Nach Ablauf der bisherigen Ernennungen müssen die Vertreter im Rundfunkrat neu bestellt werden.

Die Maul- und Klauenseuche hat sich in Württemberg-Hohenzollern weiter ausgebreitet. Nennmehr sind 126 Gemeinden betroffen. Die Seuche ist nach ihrem Neuaufreten in den Kreisen Calw und Reutlingen jetzt in 13 von den 17 Kreisen Württemberg-Hohenzollerns verbreitet.

Seine Anerkennung für Lebensrettung hat Staatspräsident Dr. Müller dem Rottenburger Siegfried Dettlinger ausgesprochen, der einen Menschen vom Tod des Ertrinkens im Neckar gerettet hat.

Fast alle schwäbisch-alemannischen Narrenzünfte haben ihre Teilnahme an dem großen Rottenburger Narrentreffen am 2./3. Februar zugesagt. Auch eine Narrenzunft aus der Schweiz wird sich an dem Treffen beteiligen.

Aus Nordwürttemberg

Jeder Kriegsgefangene aus Württemberg-Baden, dessen Anschrift dem Landtag bekannt ist, erhält zu Weihnachten ein Päckchen im Wert von 10 DM. Es handelt sich um 3672 Kriegsgefangene, von denen 2438 in Nordwürttemberg und 1234 in Nordbaden beheimatet sind.

Meisterkurse für Kraftfahrzeug-Handwerker und -Mechaniker veranstaltet das Landesgewerbeamt Stuttgart ab Januar 1952. Es handelt sich um Wochenend- und Abendlehrgänge. Anmeldungen an das Fachkurssekretariat des Landesgewerbeamts in Stuttgart N, Kleenstraße 18.

Der Neubau der Technischen Hochschule Stuttgart wurde am Mittwoch in einem Festakt seiner Bestimmung übergeben.

Tödlich verbrüht hat sich ein zweieinhalbjähriges Kind in Stuttgart-Botnang. Während seine Mutter mit einem andern Kind beschäftigt war, das einen Keuchhustenanfall hatte, ging das Bubenkind in die Küche, und zog einen Topf mit siedendem Wasser vom Herd. — In Hasfeld, Kreis Heilbronn, fiel ein vierjähriges Mädchen in einen Eimer heißen Wassers, den seine Mutter vor der Waschküche abgestellt hatte. Es erlag am andern Tag seinen Verbrennungen.

Aus Baden

Bei einem Wirtshausstreit in Mannheim rannte ein 23jähriger Mann dem Wirt ein Messer in den Brustkorb. Der Messerstoßer, der sich nach der Tat in eine Ruine flüchtete, wurde von Straßenpassanten verfolgt und der Polizei übergeben.

Straßenpassanten überfallen, mißhandelt und beraubt haben in Mannheim drei Jugendliche, die nach dem Muster von Wildwestfilmen ihre Gesichter mit Masken verdeckt und geschwärzt hatten. Sie wurden von der Polizei festgenommen.

Einen neuen Weltrekord im Hungern stellte der Hungerkünstler Gebhardy mit 81 Hungertagen in Karlsruhe auf. Er hat in diesen 81 Tagen annähernd 3000 Zigaretten geraucht und fast 200 Flaschen Mineralwasser getrunken.

Der Dönselger-Flugplatz, der ursprünglich bei Baden-Oos angelegt werden sollte, wird nun bei Stollhofen-Söllingen im mittelbadischen Kreis Bühl gebaut werden.

800 Liter Öl entzündeten sich in der Metallwarenfabrik Stockach-Rüdtorf (Südbaden) als ein Öltank überhitzt wurde. Das brennende Öl ergoß sich in die Fabrikhalle und vernichtete die Krananlage des Werks. Erst nach mehreren Stunden konnte der Brand gelöscht werden.

Mit Scheinwerfern sollen in Fischerbach, Kreis Wolfach, in Zukunft die Wildschweine nachts von den Feldern abgehalten werden.

In die Wolfach gestürzt ist ein mit zehn Personen besetzter und mit 30 Zentner Zement beladener Lastwagen in der Nähe von Schapbach, Kreis Wolfach nachdem er auf der verelerten Straße ins Schleudern geraten war und die

Sechs Jahre Zuchthaus erhielt vom Schwurgericht Rottweil der 61jährige Andreas Sausgruber aus Bräunlingen, Kreis Horb, der im Januar 1934 Werbematerial der Nationalsozialisten über die deutsch-österreichische Grenze bei Ebbs (Tirol) geschmuggelt und dabei einen österreichischen Zollbeamten mit zwei Schüssen getötet hat.

Eine Masern-Epidemie ist in der Kinderschule in Stetten am kalten Markt ausgebrochen.

Ein Straßenviadukt über das Donautal unterhalb Untermarchtal, Kreis Ehingen, soll in einer Länge von 330 Meter und 20 Meter Höhe in absehbarer Zeit in Angriff genommen werden. Der Bundestag hat den endgültigen Plänen bereits zugestimmt und 1,8 Millionen DM für den Bau zugesagt.

Ein internationales Jugendzellaager im Allgäu will die Bundesleitung der Jugendorganisation „Falken“ nächsten Sommer veranstalten. Etwa 10 000 Jugendliche aus europäischen Ländern wollen in diesem Lager ihre Ferien verbringen.

Im Bett erstickt hat ein 19jähriger Kaufmannslehrling seinen 44 Jahre alten Stiefvater in Fellbach. Er hatte mit seinem Stiefvater schon seit einiger Zeit ständig Auseinandersetzungen. Der Täter stellte sich selbst.

Unter Lebensgefahr ein Kind gerettet hat eine Frau in Schwäbisch Hall-Hessental, als ein schweres Panzerfahrzeug der Besatzungsmacht auf der verelerten Straße ins Schleudern geriet, ein Personauto ramnte und dann gegen eine Betonmauer rutschte, vor der das Kind gerade spielte. Es gelang ihr im letzten Moment, das Kind vor dem Fahrzeug wegzureißen.

Unter Lebensgefahr ein Kind gerettet hat eine Frau in Schwäbisch Hall-Hessental, als ein schweres Panzerfahrzeug der Besatzungsmacht auf der verelerten Straße ins Schleudern geriet, ein Personauto ramnte und dann gegen eine Betonmauer rutschte, vor der das Kind gerade spielte. Es gelang ihr im letzten Moment, das Kind vor dem Fahrzeug wegzureißen.

Aus Baden

Wurfmauer durchbrochen hatte. Neun Insassen, die unter dem Lkw begraben wurden, erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Das Fahrzeug wurde vollkommen zertrümmert.

Ein Diebesnest im Kirchort hatte sich ein Orgelbauer in Schnopfheim (Wiesental) eingebaut, dem die Wartung der Orgeln in den Kirchen des Kreises oblag. Mit der Entdeckung des umfangreichen Altmetallagers konnten eine ganze Reihe aufsehenerregender Kirchendiebstähle in den Kreisen Müllheim und Lörrach aufgeklärt werden.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Samstagabend: Täler dunstig oder neblig, nur leichte, mittelhohe oder hohe Bewölkung, noch trocken. In Tälern verbreitete Nachfröste von etwa 5 Grad, auf den Bergen tagsüber frostfrei, nachts nur geringer Frost.

Schneebericht vom Donnerstag

- A 1 b: Dreifaltigkeitsberg 8 cm, Pulver, Ski möglich, — 1 Grad.
- Schwarzwald: Feldberg 20 cm, verhascht, möglich, — 4 Grad; Ruhstein 20 cm, Pulver, möglich — 1 Grad; Freudenstadt 18 cm, Pulver, gut.
- Allgäu: Oberstdorf 21 cm, Pulver, gut, — 1 Grad; Oberjoch 20 cm, Pulver, gut, — 5 Grad; Oberstaufen 20 cm, Pulver, gut, — 13 Grad.

Sportnotizen

Die USA führen in dem am Donnerstag in Melbourne begonnenen internationalen Davis-Pokal gegen Schweden mit 2:0 Punkten.

Edward Charles, der Ex-Schwergewichts-Boxweltmeister, punktete am Mittwoch in San Francisco den Halbschwergewichtsweltmeister Joey Maxim in einem Nichttitelkampf über zwölf Runden klar aus.

Bundespräsident Heuß hat am Dienstag der deutschen Golfmeisterin 1951, Frau J. Groos, und dem deutschen Golfmeister 1951, E. Selischopp, den silbernen Lorbeer für ihre Verdienste um den deutschen Sport verliehen.

Schlachtviehmarkt Stuttgart

Donnerstag, 13. Dezember
Auftrieb: Rinder 74, Kälber 19, Schweine 183, Schafe 1. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt. Preise im allgemeinen im Rahmen der Dienstamtsnotierungen.

Rundfunkprogramme in der Woche vom 16. bis 22. Dezember

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 8.00 Nachrichten; 8.10 Marktberichte; 8.15 Frühmusik; 8.30 Morgenandacht; 8.40 Nachrichten; 8.50 Musik und Gymnastik; 9.00 Musik am Morgen; 9.30 Kurznachrichten; 9.35 Pressesstimmen; 9.40 Musikalisches Intermezzo; 9.50 Die halbe Stunde für die Hausfrau (Mo., Mi., Fr.); 9.55 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.55 Kreuz u. Quer d. Deutschland (a. Mi.);

Südwestfunk mit Studio Tübingen

8.45 Sendepause (Di., Do., Fr., Sa.); 10.00 Sendepause (So., Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 11.15 Musik nach Tisch; 11.30 Presseschau; 12.00 Musik nach Tisch; 14.20 Franz. Sprachunterricht (auß. Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.30 Musik zum Feiernabend; 19.00 Zeitfunk; 19.40 Tribune der Zeit; 21.45 Worte zum Advent; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 6.00 Spätnachrichten.

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles. Includes sub-sections for Studio Tübingen and UKW.

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.55 Sendebeginn; 8.00 Frühmusik; 8.35 Nachrichten; 8.45 Frühmusik; 8.50 Südwestf. Heimatpost; 8.55 Nachr.; 9.00 Morgenandacht; 9.10 Programmübersicht; 9.15 Werbefunk; 9.35 Nachr.; 9.40 Frauenk.; 9.55 Wasserstände; 1.15 Melodien am Morgen; 8.00 Nachrichten; 9.30 Marktrundschau; 9.45 Suchdienst; 10.15 Schulfunk; 11.45 Landf. (auß. Montag u. Freitag);

Süddeutsche Rundfunk Stuttgart

12.00 Musik a. Mitt.; 12.45 Nachr.; 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Werbef.; 14.00 Programmübersicht (a. Mi. u. Sa.); 15.00 Schulf. (a. Sa.); 15.45 Aus der Wirtschaft (auß. Sa.); 16.00 Nachmittagskonzert (auß. Mi., Do.); 17.45 Südwestf. Heimatpost; 18.45 Stimme Amerika; 19.30 Von Tag zu Tag (auß. Fr. u. Sa.); 19.45 Nachr.; 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 8.00 Sendeschluß (außer Donnerstag und Samstag);

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles. Includes sub-sections for Studio Tübingen and UKW.

Aus anderen Sendeprogrammen

B = Bismarck; BR = Bayerischer Rf.; HR = Hessischer Rf.; NW = Nordwestdeutscher Rf.; R = Rias; V = Vorarlberg

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag. Each column lists radio programs with times and titles from various stations.

Blick in Zeitschriften

Die 1500 Wiederkehr des Tages, an dem sich in der kleinasiatischen Stadt Chalzedon die Bischöfe der Ökumene zum vierten allgemeinen Konzil trafen, um das wahre Christusbild gegen den nestorianischen Naturalismus und den eutycheanischen Supranaturalismus in Schutz zu nehmen, veranlaßt P. Baillus Steidle in einem Aufsatz, der im letzten Heft der „Benediktinischen Monatschrift“ erschien, auf die Bedeutung dieses Konzils für das Mönchtum hinzuweisen. Die Synode hat das Mönchtum, das als Latentbewegung entstand, wie P. Steidle ausführt, als eigenen Stand (neben Kleriker und Laien) in die kirchliche Organisation organisch eingefügt. Die von der Erzabtei Beuron herausgegebene Zeitschrift verfügt über einen qualifizierten Mitarbeiterstand, so daß hohes Niveau gewährleistet ist (Preis des Doppelheftes DM 1.50). — Die Zeitschrift „Stimmen der Zeit“ knüpft im 77. Jahrgang an eine ruhmvolle Tradition an. Jedes der monatlich erscheinenden Hefte (DM 2.—) enthält eine Fülle von Beiträgen, die sich mit dem zeitgenössischen Geistesleben auseinandersetzen. Im jüngsten Heft widmet Franz Hilling dem Priesterroman des Jahres 1951 von Coccioli „Himmel und Erde“ einen Aufsatz. Der Beitrag „Anthroposophische Meditation“ von O. Simmel zeigt den meditativen Weg, den ein „Geheimisler“ der Anthroposophie zu gehen hat, um zur Erkenntnis und damit zur Gottseligkeit zu gelangen. Zeitberichte und Literaturhinweise runden diese Publikationen ab, die im Freiburger Herder-Verlag erscheinen und von Jesuiten herausgegeben werden. — Der Lutherische Weltbund hat seit neuestem ein eigenes Organ: „Lutherische Rundschau“, herausgegeben von dem unlängst verstorbenen Generalsekretär des lutherischen Exekutivkomitees, S. C. Michelfelder. Diese zweima-

nätl. erscheinende Zeitschrift (DM —.50, Verlag Lutherische Rundschau, Genf) gewährt einen guten Überblick über die Gegenwartslage der lutherischen Christenheit. Stark profiliert zeigt sich auch das im Freiburger Karl-Alber-Verlag von dem Münchener Historiker Georg Stadtmüller herausgegebene Jahrbuch für Universalgeschichte, „Saeculum“ (Einzelheft DM 7.—, 155 S.), dessen Abhandlungen einer noch zu schreibenden Gesamtdarstellung der Menschheitsgeschichte dienen wollen. Der verdienstvolle Herausgeber, der sich besonders durch seine Geschichte Südosteuropas einen Namen geschaffen hat, will unter gebührender Wahrung des positivistischen Erbes zu einer Ganzheitsbetrachtung der Geschichte der Menschheit verhelfen. Die verschiedenen Abhandlungen und Forschungsberichte zeigen, daß dieses Organ — nimmere schon im zweiten Jahrgang — einen hohen wissenschaftlichen Stand erreicht hat. Im Dezember-Heft des „Merkur“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, DM 2.50) verdient die Studie von Robert Ingrim zur „Rückkehr zum Prinzip des Kräftegleichgewichts“ besondere Beachtung, behandelt sie doch die neuerliche Wendung der amerikanischen Außenpolitik. Die übrigen, teils literarischen Beiträge bestätigen die große Sorgfalt, mit der diese „Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken“ gestaltet wird. Die im Bärenreiter-Verlag, Kassel, von Fred Hamel herausgegebene Monatszeitschrift „Musica“ (DM 1.20) wurde mit der ehemaligen Neuen Musikzeitschrift vereinigt und widmet sich intensiv den Problemen der Neuen Musik. Die einzelnen Aufsätze schreiben hervorragende Sachkenner, Berichte aus dem Musikleben, Literatur- und Musikhinweise ergänzen die Hefte, deren moderne Aufmachung (Steinschnitte von H. Kalkbrenner) hervorzuheben ist.

Versöhnung von Glauben und Wissen

In Freudenstadt sprach unlängst Prof. Dr. H. H. Kritzingler zum Thema „An der Pforte der Ewigkeit“, der schon allein deshalb besonderes Interesse gefunden haben dürfte, weil vor wenigen Wochen Prof. Spranger in einem Vortrag „Vom unbekanntem Gott“ an ähnliche Fragen heranzuführte. Prof. Kritzingler sprach dabei als Astronom und Philosoph, der zwischen der vierdimensionalen Welt und der sogenannten Oberwelt des Hellscheiters, mit gründlichem Fachwissen ausgestattet, enge Beziehungen herstellen konnte. Der Redner brachte zuerst Beispiele für den Begriff des Hellscheiters oder der Prophetie. Wie im Kino, wobei in der oberen Trommel der Film, den wir noch nicht kennen, enthalten ist, läuft unser Leben als Film ab. In der unteren Trommel sammelt sich die Vergangenheit. Ein zu spät gekommener Filmbesucher, der den Zusammenhang zu kombinieren versucht, der den Vorführer befragt, was jetzt kommen werde, zeigt, ins Praktische übertragen, den Vorgang, der sich beim Hellscheiters ergibt. Man wisse heute noch nicht, was Hellscheiters ist. Dagegen seien uns Bilder bekannt, die Ergebnisse des Hellscheiters dem Verstand zugänglich machen, Traumerlebnisse können dabei ebenso nachgewiesen werden wie das scheinliche Hellscheiters, wobei ein Teil des Denkorzans durch Intuition aus der „Oberwelt“ Informationen erhält, der andere Teil hellwacht und zur Verständigung bereit ist. Erwähnt wurde dabei die Berlinerin Frau Kardos, die nach genauesten Prüfungen eine ausdrückliche Hellscheiters-Lizenz ausgestellt erhielt. Daß es sich bei ihr nicht um Zauberer und Flunkerer handelt, wurde recht einleuchtend klargelegt, sie hält sich nicht für allwissend und ihre Schriften zeugen von tiefer Frömmigkeit. Nostradamus, ein Zeitgenosse Luthers, hat in einem Buch etwa

tausend Vorhersagen getroffen, wobei die Polenkatastrophe 1939 auf das Jahr vorhergesagt oder der Abstieg Englands festgehalten wurde, zu einer Zeit, als England sein Weltreich noch gar nicht geschaffen hatte. Nostradamus erklärt diese Vorschauen „durch Erleuchtung und Rechnung“, vermutlich mit Hilfe der Gestirne. Zu trennen sei jedoch wissenschaftlich fundierte Astrologie und Sterndeuterei. Das bekannteste Beispiel für das Hellscheiters in die Ferne gibt der Brand von Stockholm 1759, den ein schwedischer Gelehrter auf 400 Kilometer Entfernung gleichzeitig miterlebte. Prof. Kritzingler machte weiter mit den Forschungen des Amerikaners Rhine aus dem letzten Jahr bekannt. Er versucht, auf statistischem Weg zu beweisen, daß es nicht nur Gedankenübertragung oder Telepathie gibt, wofür schon viele Beweise vorhanden sind. Vor allem erinnert wurde an Prof. Zoellner, der um 1870 Leiter der Leipziger Sternwarte war. Er entwickelte eine Theorie der Oberwelt mit vier Dimensionen; zu den gewöhnlichen drei (Länge, Breite, Höhe) kommt also eine unberechenbare vierte Größe. Nach Prof. Kritzingler ist in diesem Zusammenhang nicht Einstein, sondern Zoellner der eigentliche Urheber der Atom Bombe. Abschließend stellte der Redner die Versöhnung von Glauben und Wissen als die wichtigste Aufgabe unseres technisch überlasteten Zeitalters heraus. Wir blieben in trauriger Unwissenheit vor der Pforte der Ewigkeit, wenn wir nicht den „Weg zum Glauben an höhere Dinge“ wiederfinden. gw.

Der französische Abbé Lavoest ist in Südmarokko ein getroffen, um das Skelett eines Donisaurs auszuraben, dessen Alter auf 50 000 000 Jahre geschätzt wird. Das Knochenstück des Urweltiers soll 36 m lang und 13.5 bis 18 m hoch sein.

Die Lesestunde



Weiße Rose im Schnee

Sie scheint ein Kind des Südens zu sein — die Christrose, jene vergeistigte Blume, welche die Weihnacht verkörpert — und aus einer ferneren, wärmeren Vergangenheit kommend, mit einer wunderbaren Beharrlichkeit gelernt zu haben, sich den kältesten Wochen unserer Jahreszeit anzupassen.

Wie sie erblüht unter dem tiefen Schnee, so gleicht sie in ihrem verborgenen Lebensdrang einer dunklen kosmischen Ahnung und erschließt dem Menschen eine innige Wechselbeziehung zu Süd und Nord. So leise wie der Pulsschlag eines Schlafenden richtet sie ihre weißen, zartrosa angehauchten Blüten zur Wintersonne hin und ihre Blätter schauen aus wie grüne Wedel des Schilffarnes. Ehrwürdig stehen wir vor diesem Blumen-angesicht, das, wenn alles in der Natur erstorben scheint, zart und innig vom ewigen Frühling kündet.

Aber nicht nur der Frühlingsglaube, den die Christrose verkündet, hat das Band der Freundschaft zu uns geknüpft. Schon seit vorchristlichen Zeiten galt sie, die in Deutschland wild nur in einigen Teilen der Alpen vorkommt, als heilbringend bei mancherlei Krankheiten des Menschen und der Haustiere. Der Held Herakles soll durch sie vom Wahnsinn geheilt worden sein, und im Altertum und Mittelalter war sie hochgeschätzt als Medizin gegen Nervenkrankheiten, bei Lähmungen und Epilepsie.

Die weiße Rose im Schnee — sie ist die Blumenbrücke vom Winter zum Frühling, ein Symbol der Bodenständigkeit und Beharrlichkeit, denn nur dann entfaltet sie ihren ganzen Zauber, wenn sie Jahre und Jahrzehntelang an derselben Stelle im Garten ihren Platz behält und sich in ihrem Lebensraum fest verwurzeln kann.

Manche Frauen sind so beschäftigt, einen Mann zu finden, daß sie erst in der Ehe Zeit haben, sich ihn richtig anzusehen.

Ein fröhliches Weihnachten soll es werden

Gute Ratschläge aus einem alten Kalenderbuch fürs Christfest

Denke daran, daß Weihnachten das Fest der helfenden und erbarmenden Liebe ist. Drum laß es vielen Armen und Verlassenen merken, daß der Heiland auch für sie kam.

Laß deinen Kindern am Heiligen Abend die ganze Freude dieser seligen Stunden. Soweit sie sich nicht ganz gröbliche Verstöße zuschulden kommen lassen, unterlasse es, in diesen Stunden der Weihe deine Autorität zu sehr zur Geltung zu bringen. Werde selber wieder jung in der Freude deiner Kinder, auf daß die Weihnachtsharmonie auch alle umschleße.

Sieh zu, daß auch am Heiligen Abend und während der Feiertage die Mahlzeiten, wenn nicht dringende Gründe dagegen sprechen, eingehalten werden. Durch das häufige Dazwischenessen setzt man sich den Gefahren eines verdorbenen Magens aus, wodurch nicht selten die Festtagsfreude stark beeinträchtigt wird.

Nötige nicht Bekannte an Weihnachten in deine Gesellschaft, die an diesen Tagen gerne allein bleiben möchten. Man kann es wohl verstehen, wenn so mancher die stimmungsvollen Stunden des Christfestes im engsten Kreise seiner Familie verbringen will.

Gönne an Weihnachten auch dir selber die notwendige Zeit, auf daß du recht viel seelischen Gewinn aus den Feiertagsstunden in den grauen Alltag mit hinüberrettest.

Schaue am Christtag nicht auf ein paar Groschen. Mache den kleinen und großen Kindern rechte Freude und lasse den Tannenbaum so oft brennen, als es die Stimmung erfordert.

Schalte während der Festtage alle Gespräche über wirtschaftliche und andere Fragen, die die Harmonie stören könnten, grundsätzlich aus. Nach den Feiertagen ist zu solchen Erörterungen noch genügend Zeit.

Unterlasse an Weihnachten alles, was über das erforderliche Maß der Wohnungsreinigung hinausgeht, damit nicht dir und deinen Angehörigen die Stimmung der Festtage verdorben wird.

So steht es also in dem alten Buch, das in einer Zeit gedruckt wurde, die ganz, ganz anders war, als die heutige. Und doch... sind die Menschen nicht die gleichen geblieben mit allen ihren Schwächen? Denn sonst wäre der alte Druck wohl kaum ein so gutes Spiegelbild und eine so große Ermahnung für uns alle, nicht wahr?

Baum * Bäumchen * Vase * Zweig

Die Sehnsucht aller Kinder und Stolz der Eltern zur Weihnacht ist ein festlich geschmückter Weihnachtsbaum, der mit seiner grünen Spitze fast die Decke der Stube berührt. Solch ein großer Baum nimmt aber viel Raum in Anspruch und so wird er meist in eine Ecke gestellt, die dunkel ist. Dort wirkt aber der Christbaum weniger schön. Viel passender ist ein Platz in der Nähe des Fensters oder der Fenstertür. Seine feine Silhouette zeichnet sich deutlich ab, das durch die Scheiben gleißende Sonnenlicht glitzert auf dem Lametta und den bunten Glaskugeln. Und am Abend, wenn die vielen Kerzen brennen, spiegelt sich ihr Schein vielfältig in den Fenstern wider.

Ein kleines Bäumchen steht gut auf einer Kommode oder einem Wandtischchen. Gerade in den heutigen Kleinwohnungen ist dies eine vernünftige und zweckentsprechende Lösung, weil kein Platz verlorengeht. Oft finden wir kleine Tannenbäumchen in Töpfe eingepflanzt. Vielleicht nehmen Sie blankes Goldpapier, legen es in schmale Falten und bekleiden damit das Äußere des Topfes. Ein schönes Band, zur Schleife gebunden, hält diese Papierhülle zusammen.

Wer nun gar keinen Platz in seiner Klausel hat, der hefte einige Zweige an die Wand. Drei oder vier schöne volle Tannenzweige werden fächerartig angeordnet und mit Draht zusammengebunden. Den Knotenpunkt machen wir dann durch Glaskugeln und Schmuck unsichtbar. Natürlich kann man auch ein oder zwei Kerzen daran befestigen, denn auf den trauten, warmen Schein will ja niemand in der Weihnachtszeit verzichten.

Vielleicht sind Sie aber auch allein am Heiligen Abend und haben keine Zeit oder Lust, einen kleinen Christbaum aufzustellen und zu schmücken. Dann nehmen Sie sich

etwas weihnachtliches Tannengrün, das, mit Kerzen und Baumschmuck verziert und in eine kräftige Vase gesteckt, ein Bäumchen ersetzt. Auf den Tisch, Schreibtisch oder auf ein Bücherbord gestellt, haben auch Sie den Duft und den Kerzenschein in Ihrem einsamen Stübchen zum Weihnachtsfest.

Es braucht also niemand auf den Weihnachtsbaum oder Schmuck zu verzichten, wenn man nur mit ein bißchen Liebe und Geschmack an die schöne Arbeit geht.

Träume aus Büchern

Tannengirlanden ziehen sich von Straße zu Straße, von kleinen Gühlichern sind sie durchflochten. Silberne Sterne und goldenes Engelhaar künden vom schönsten Fest des Jahres. Ich bleibe vor einem Buchladen stehen und lasse die Wirkung einer Traumwelt vor meinem Auge erstehen, die Welt des Geistes, die Leid und Haß dieser Welt bezieht. Schickale und weitweites Erleben kommen aus tiefblauen, lichtgrünen, dunkelroten, goldenen und weißen Einbänden zu mir, der Duft regenfeuchter Felder, der Gesang einer Amsel, das Dorf und die Pferde und soviel Tiefes, Wunderbares, das da spricht aus einer Vielzahl von kleinen schwarzen Lettern. Eine unsichtbare Hand führt die goldene Spur zur Gottesnähe und zugleich zur vollendeten Hingabe an das Leben. In meine Gedankenwelt treten glückliche Kindheitsjahre, da Andersens und Grimms Märchen mir einen Himmel bedeuteten, in dem ich glücklich war. Ist es nicht so, als ob ich noch einmal wieder im elterlichen Garten stünde, da die Sonne ihr rötliches Licht auf den Zweig eines Apfelbaumes schickte; ruft nicht der Kuckuck wie damals im Walde? Dann sprach der erste große Roman zu mir, es kamen die Bücher des Wissens, die meine Welt bedeuteten, es kam großes, schönes und schweres Erleben und immer wieder waren es Bücher, in denen ich mich zurecht fand, aus denen ich Klarheit gewann, die Erkenntnis eines neuen geistigen Wachstums auf dieser dunklen und gewaltigen Erde.

Freunde können den Menschen verlassen und ihm weh tun, Bücher niemals. Sie sind immer da, wenn wir sie rufen und sie werden besonders zu einem tröstlichen Licht, wenn die große, schweigende Zeit schmerzender Rinnen in die Seele schickt. Kinder träumen vom Großen, zu den Großen kommen die Träume aus Büchern, denn sie antworten auf die Fragen der suchenden Seele warm und weich, wie die Hand einer guten Mutter, die sich auf des Kindes heiße Stirne legt.

Katerfrühstück für den nächsten Morgen

Nach feuchtfrohlicher Nacht eine tröstliche Magenmedizin

Sie haben natürlich nur ein ganz kleines Käterlein, aber auch dieses schnurrende und knurrende Tierchen will nach einer feuchtfrohlichen Feier gefüttert sein. Wir wollen nicht gleich so radikal werden und ihm einen nackten Hering anbieten. Er nimmt auch gerne einen pikanten Happen. Ein kleines Brötchen oder ein anderer delikater Bissen stimmt ihn wieder versöhnlich.

Sehr appetitanregend ist zum Beispiel eine kalte Heringschüssel. Sie brauchen dazu einen Matjeshering, einen Löffel Mayonnaise, einen Löffel saure Sahne, zwei kleine Tomaten, ein Stückchen saure Gurke. Nachdem der Hering entrüftet ist, gießt man die miteinander verquirlte Mayonnaise und Sahne über den Hering.

Wir können auch Heringsfilets in schräge Scheiben schneiden, schlagen ein wenig ungesüßte Sahne recht steif und mischen sie mit geriebenem Meerrettich. Nun werden jeweils zwei Heringscheiben mit der Meerrettichsahne zusammengesetzt und mit Röstbrot gereicht.

Geradezu erfrischend sind diese kleinen

Happen: Wir streichen Meerrettichsahne auf dünn ausgestrichene Lachsscheibchen und drehen sie zu Röllchen. Oder wir hacken Hering grob, mischen ihn mit hartgekochtem, ebenfalls gehacktem Ei und binden das Gemisch mit etwas Mayonnaise. Zwischen Brotscheibchen gestrichen gibt das leckere Sandwich, die unser kleiner Kater nicht verschmähen wird.

Als Getränk gegen den Durst und nicht für den Durst, werden wir erfrischendes Mineralwasser genießen. Wer es verträgt, kann natürlich auch einen guten, starken Kaffee so alle Stunden schlürfen. Jedenfalls wird das Murren des Käterleins bald leiser und leiser werden, bis es vertrieben ist.



Ein Telefonanruf

An einem Sonntagmorgen saßen Leopold und Rainer im Wohnzimmer der Villa, Leopold noch im Bademantel, Rainer bereits fertig angekleidet; ein Nachbar, der seinen neunzigsten Geburtstag feierte, sollte mit einem Besuch geehrt werden. Die beiden lasen die Sonntagblätter. Sie blickten auf, als die Alabasteruhr mit zartem Glockenschlag die Stunde anzeigte.

„Elf Uhr“, brummte Leopold. „Möchte wissen, wie spät es jetzt in Topeka ist.“

„Wenn ich mich nicht irre, ist der Zeitunterschied acht Stunden.“

„Acht Stunden... na, die schlafen dort noch. Oder red' ich Unsinn? Vielleicht ist es andersherum, und sie sagen sich jetzt in Topeka Guten Abend?“

„Lassen Sie mich überlegen“, sagte Rainer. „Kansas liegt westlich von uns. Die Sonne geht also dort erst auf, wenn sie schon lange über uns hinweggegangen ist. Wenn es hier elf Uhr ist, so haben sie dort...“

Da läutete das Telefon.

Leopold nahm den Hörer von der Gabel.

„Hallo?“

Plötzlich wurde es still im Zimmer. Hätte Leopold den Hörer nicht so dicht ans Ohr gepreßt, die Stimme der Sprecherin am anderen Ende der Leitung wäre durch den ganzen Raum zu hören gewesen. Er lauschte der Stimme. Dann reichte er Rainer den Hörer: „Es ist für Sie.“

Rainer legte die Muschel ans Ohr. Nachdem er einige Sekunden gehört hatte, brachte er mühsam hervor: „Ja, ich bin es, Rainer.“ Kaum ein Ton kam von seinen Lippen. Wohl regte er sie wie einer, der spricht, aber er blieb während des ganzen einseitigen Gespräches tonlos. Wenn auch von Rainer nichts Verständliches gesagt wurde, die Verstän-

digung zwischen dem Stummen und ihr, die mit klarer Stimme sprach, war vollkommen. „Um zwölf Uhr also“, sagte Rainer, ohne die Worte vernehmlich auszusprechen, und legte den Hörer auf die Gabel.

Er versuchte sich von seinem Stuhl zu erheben. „Ich gehe“, sagte er, jetzt hörbar.

„Wohin gehen Sie?“

„Zu Herrn Hofer. Ich hab' versprochen, ihm zum Geburtstag zu gratulieren.“

„Und...?“

„Ins Bristol. Sie will, daß ich mit ihr esse.“

„Sie sind ganz blaß, Rainer. Trinken Sie einen Kognak.“

„Hofer wird mir einen anbieten.“ Er stand auf und ging ins Vorzimmer hinaus, unsicher. Leopold kam ihm nach.

„Machen Sie sich keine Sorge um mich“, sagte Rainer. „In der frischen Luft werde ich mich erholen.“

„Hoffentlich. Ich warte auf Sie vor dem Hotel.“

„Nicht auf der Straße.“ Rainer sah den Freund an, während er in den Überzieher schlüpfte. „Warten Sie in der Halle. Vielleicht will sie Sie sehen.“

„Also in der Halle. Grüßen Sie sie von mir.“

Die frische Luft gab Rainer neue Kraft. Er war liebenswürdig und ruhig, als er Herrn Hofer seine Glückwünsche darbrachte. Das Glas Likör, das ihm angeboten wurde, trank er in kleinen Schlucken, dann tatsächlich die Wuschelköpfe zweier Urenkel des Jubilars und machte sich auf den Weg ins Bristol.

Von einem Straßenhändler vor dem Hotel kaufte er ein Straußchen Treibhausveilchen. Am Eingang wurde er von einem Bekannten aufgehalten, der ihm den neuesten politischen Witz erzählte und dann, die Blumen in Rainers Hand bemerkend, scherzhaft fragte, ob

sie für Greta Garbo bestimmt seien, die, zu Besuch in Wien, im Bristol abgestiegen war. Rainer nickte geistesabwesend, überließ den Herrn seiner Verwunderung und schob sich durch die Drehtür in die Halle.

Der Hotelangestellte beantwortete seine Frage: „Zimmer vierundzwanzig, parterre. Die erste Tür um die Ecke.“

Rainer verhielt eine Sekunde und klopfte sacht.

„Bist du es, Rainer? Komm herein, bitte.“

Heute morgen am Telefon hatte ihre Stimme fremd geklungen. Jetzt, durch die Tür, war es genau die Stimme, die er vor sieben Jahren gehört hatte. Er öffnete die Tür, trat ein und blickte zu ihr hin. Sie sah zarter aus, als er sie in Erinnerung hatte, aber das Gesicht und die Augen waren unverändert, gleichen dem

Bilde, das all die Jahre so lebendig vor ihm gestanden hatte. Mit einer Handbewegung rief sie ihn näher.

„Du darfst mir einen Kuß geben“, sagte sie. Er beugte sich über sie und berührte ihre Wangen mit trockenen Lippen. Ihre Haut fühlte sich glatt und kühl an. Sie legte ihren Arm um seinen Nacken, zog ihn herab und küßte ihn auf den Mund. Es war kein leidenschaftlicher Kuß der Liebe, aber in seiner Zärtlichkeit war Dankbarkeit und eine unausgesprochene Bitte um Vergebung. Es hatte gelohnt, auf diesen Kuß zu warten —

Eine kleine Szene aus dem neuen Roman „Ein Weib war in der Stadt“, Roman einer Sonderin, von Georg Frischel, der heute als Drehbuchautor in Hollywood sich großen Ansehens erfreut.

Leckerbissen und Merkwürdigkeiten

Wie jede große Stadt und jedes Land seine Merkwürdigkeiten besitzt und Spezialitäten Namen verlieh, durch die sie Weltruf bekommen, so haben sie auch ihre Leckerbissen mancherlei Art.

Nürnberg lobt seine Lebkuchen und Spielzeuge, Aachen seine Printen, Köln ist durchduftet von kölnischem Wasser, in Frankfurt ist man Würstchen, in Hamburg die Aalsuppe und in München trinkt man köstliches Bier.

Wenn wir nach Neapel kommen leuchten uns die Früchte des Meeres entgegen: die Krebse, Schnecken, Seesterne, Krabben und Muscheln, die in diesem Lande mit feinsten Kräutern bereitet, ebenso gerne gegessen werden, wie wir aus dem gesegneten Lande Apfelsinen, Zitronen und Oliven genießen. In England sind es der Plumpudding und die Truthähne, die zu festlichen Anlässen das Herz erfreuen. Im Baskenlande träumt man von Tintenfischen, in Bayonne von Schinken-Omeletten, zarten Lämmern und Gensfleisch, in der Champagne liebt man es, Hecht

in Sekt zu schmoren und rührt die Biskuits und Gewürzbröte aus Reims.

Zu den merkwürdigsten gastronomischen Leckerbissen gehören der eingezuckerte Räucherfisch der Chinesen und die Schwalbennester. Sie werden erbeutet von einer Schwalbenart, die auf den Sundänseln heimisch ist und die nicht ihr Nest aus Grasschmalz und Federn baut, sondern aus Speichel und anderen Sekreten. Auf schwindelnd hohen Felsen bauen diese Schwalben ihr Nest und nur mit Lebensgefahr kann man es erreichen. Aber das stört die Liebhaber dieses Leckerbissens nicht.

In nördlichen Ländern und in den Niederlanden fließt es von Milch und Butter und köstlich sind die hieraus hergestellten Spezialgerichte. In der nördlichen Bauernstube am warmen Kachelofen ist Tee mit Rum die Parole des Feierabends.

Man sollte in fremden Städten und Ländern nicht an den gastronomischen Leckerbissen und Spezialitäten vorbeigehen, weil aus ihnen die Seele des Volkes spricht und ihre Traditionen spürbar werden.

Die besten Väter FÜR MUTTER UND KIND — VORSORGLICH
LEBENSVERSICHERT SIND

Metzelsuppa-Kantate

Von Wendelin Überzwerch

D' Bäuerle sait: „Ma, guck her: 's Häfele fürs Schmalz ischt leer! B'stell da Metzger ond b'sorg G'würz: Onser Säule — g'schlachtat wirdel!"

Sait dr Bauersma' vergnügt: „Jo, wo d'Sau fenf Zentner wiagt! Schenka hot dia uff de Tritt — Marie, do kommacht du et mit!"

D'Bäu're lacht: „Mach koine Raich! Also eaisch 'm Metzger Schiach, Morga soll'y fröhah da sei! — Ond lädscht au d' Verwandtschaft ei!"

Ond no ganget alle bold Na en Stall zur Augewoid: Guckat 's Säule nomol a' Nickat: „Do ischt ebbas dra!"

Guete Sau — obs ahna tuascht, — Daß de morga sterba muascht?! — Noi: se hot bloß elend' gronz! Ond thr frische Streu verbr...!

Gebietsausschuß Schwarzwald des Landesverkehrsverbandes tagt

Der Gebietsausschuß Schwarzwald des Landesverkehrsverbandes Schwarzwald tritt am Dienstag, 18. Dezember, um 9 Uhr im Hotel „Post“ in Nagold zu einer Tagung zusammen, für die folgende Tagesordnung vorgesehen ist: 1. Bericht über die Verbandsarbeit, 2. Wechsel in Vorsitz und Geschäftsführung des Gebietsausschusses, Neuwahl des Vorsitzenden, 3. Unterkunftsverzeichnis 1952 und Werbepläne für 1952, 4. Bericht über Fahrplan- und Verkehrsfragen, 5. Verschiedenes. Die Mitglieder, Gemeinden und Kreisverbände, Kur-, Verkehrs- und Schwarzwaldvereine des Gebiets sowie interessierte Hotel- und Gaststätteninhaber sind zu der Tagung freundlichst eingeladen. Den Bürgermeistern wird anheimgestellt, die örtlich interessierten Kreise ebenfalls einzuladen. Eine rege Beteiligung der Mitglieder an dieser wichtigen Versammlung ist sehr erwünscht.

Brief aus Simmozheim

Simmozheim. In der letzten Sitzung des Gemeinderats in seiner alten Besetzung gedachte Bürgermeister Gaiser mit ehrenden Worten des verstorbenen Gemeinderats Ernst Bullinger. Gleichzeitig wurde als Nachrücker Adolf Schray, bisheriger Gemeinderat, festgestellt. In den Gemeinderat treten nunmehr ein: Fritz Rölller; Gotthilf Maier (bisheriger Gemeinderat); Ernst Gäckle; Jakob Kühnle; Wilhelm Hettich; Walter Sedelmaier. Infolge Kündigung wurde die Stelle der Kinderschullehrerin ab 1. Januar 1952 neu vergeben und Frau Elsa Dörflinger als Nachfolgerin bestellt. — Dem Farrenhalter Gäckle wurde ein Zuschuß zur Beschaffung von Kraftfutter bewilligt. — Für den Neubau des Karl Jäger wurde der Wasseranschluß genehmigt. — Nach Erledigung kleinerer Beratungsgegenstände sprach der Vorsitzende den auscheidenden Gemeinderatsmitgliedern Ernst Repphun und Karl Jäger den Dank für die bisherige geleistete Arbeit aus. Die Neubesetzung des neuen Gemeinderats fand gestern statt.

Die Vereine bereiten sich auf ihre diesjährige Weihnachts- bzw. Jahresabschlussfeier vor. Den Anfang macht die Ortsgruppe des VdK am Sonntag, 23. Dezember, für die Kinder der Ortsgruppenmitglieder. Der Turnverein folgt am 26. Dezember und der Gesangsverein am 30. Dezember, während der Musikverein seine Jahresabschlussfeier am 13. Januar 1952 abhält.

Altersjubilare: Adolf Mattes am 13. 12. 76 Jahre; Friedrich Kugele am 14. 12. 73 J.; Katharine Fuchs, geb. Forstner, am 13. 12. 72 J. Wir gratulieren!

Ein Haus wurde „ins Lot“ gebracht

Gräfenhausen-Obernhausen. Ein Baugeschäft in Oberhausen, das im Laufe des Spätjahres vier neue Wohnungseinheiten fertigstellte — drei davon sind schon bezogen — hat vor einigen Tagen eine vielbeachtete Meisterleistung vollbracht: Das bis jetzt von Emil Dittus bewohnte Haus, eines der ältesten Gebäude in Oberhausen, war im Laufe des Jahres baufällig geworden. Außerdem war eine Längsverschiebung von nahezu 70 Zentimeter zu verzeichnen. Zimmermeister Walter Spiegel übernahm die schwierige Aufgabe, das Haus wieder „in den Senkel“ zu stellen. An der linken Giebelseite wurde eine Zugmaschine mit Seil und Winde angebracht. Das Drahtseil lief durch das ganze Haus und war an der rechten Giebelseite befestigt. Außerdem wurde von der rechten Giebelseite mit Hebegeschirren (Winden) nachgeschoben. Innerhalb von zwei Stunden war alles wieder „im Blei“.

Aus dem Calwer Gerichtssaal

Das Geld wollte nirgends hinreichen

Schon mehrere Wochen ist Willi als Kostgänger im Gerichtsgefängnis, um eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Woche für einen begangenen Rückfalldiebstahl abzusetzen. In der Zwischenzeit kam noch ein weiterer Diebstahl und ein Betrug hinzu, für den er sich erneut zu verantworten hatte.

Willis Verdienst als landwirtschaftlicher Arbeiter wollte nirgends hinreichen, und doch brauchte er für seinen eigenen Bedarf so manches, das der meist leere Geldbeutel eben nicht erlaubte. Er ließ nun die benötigten Sachen in dem Kolonialwarengeschäft seines Arbeitortes aufschreiben. Beim Wechsel seiner Arbeitsstelle vergaß er, seine Schulden zu bezahlen und auch die Mahnungen blieben ohne Erfolg. In seiner neuen Arbeitsstelle hielt er es auch nicht lange aus. Unter Mitnahme des Fahrrades seines Arbeitgebers und der Windjacke eines Arbeitskameraden zog er nun einer neuen Arbeitsstätte zu. Dieser erneute Diebstahl und der Betrug brachten nun Willi unter Einbeziehung der bereits ausgesprochenen Strafe ein Gesamtgefängnisstrafe von 4 Monaten und 3 Wochen ein.

Aus der Ostzone kam Wolf mit Braut in die hiesige Gegend und fand auch bald in einem

Unsere Kreisgemeinden berichten

Arbeitsminister Wirsching in Wart

Wart. Anläßlich einer weihnachtlichen Feierstunde im Mädchenheim Wart, zu der sich zahlreiche Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung eingefunden hatten, richtete auch Arbeitsminister Wirsching an die Versammlung, besonders aber an seine jungen Schützlinge, zu Herzen gehende Worte, in deren Mittelpunkt er die frohe Botschaft von der Christgeburt stellte. Unter Leitung von Fräulein Plate, der Betreuerin der Mädchengruppe, brachten die Mädchen verschiedene innige Advents- und Marienlieder zu Gehör und erfreuten die Zuhörer mit einem fein gestalteten Märchenspiel. Nach Schluß des offiziellen Teiles hatten die Gäste Gelegenheit, eine reiche Ausstellung von Handarbeiten zu bewundern und den einen oder anderen Gegenstand auch käuflich zu erwerben. Auch für die Bewirtung der Besucher war aufs Beste gesorgt.

Bezirks-Obstbautagung in Althengstett

Althengstett. Der Obstbau in den Gämeinden hat durch tatkräftige Förderung der zuständigen Stellen einen erfreulichen Aufschwung genommen. Es wurden in den einzelnen Gemeinden Garten und Obstbauvereine gegründet, Musterobstbauanlagen geschaffen und durch praktische Lehrgänge manche veraltete Anschaffung richtig gestellt. Die am kommenden Sonntag um 14 Uhr im Gasthaus zur „Traube“ in Althengstett stattfindende Obstbautagung der Vereine von Stammheim, Ostelsheim, Simmozheim und Möttlingen soll weitere Möglichkeiten der Förderung des einheimischen Obstbaus zeigen. Vom Württ. Landesobstbauverband werden bei dieser Tagung die Aufgaben der

Gipsergeschäft Arbeit. Um die Abendstunden nicht so einsam verbringen zu müssen — seine Braut stand vor der Niederkunft — schaffte er sich ein Radio auf Abzahlung an. Der in Aussicht stehende Familienzuwachs erforderte aber von Wolf eine gewisse Rücklage, die ihn veranlaßte, das Radio wieder zu verkaufen, obwohl es noch nicht bezahlt war. Das erhaltene Geld verbrauchte er für sich.

In der Nähe seiner Arbeitsstelle kaufte Wolf Bier und Tabakwaren und bezahlte mit einem größeren Geldschein, wodurch die Frau genötigt war, im Wohnzimmer Kleingeld zu holen. In der Zwischenzeit unterzog Wolf die an der Küchentüre hängende Jacke des Sohnes einer kurzen Besichtigung und erwischte dabei einen 10-Mark-Schein. Als die Jacke kurz darauf von dem Sohn angezogen wurde, stellte dieser den Verlust fest und sah auch gleichzeitig den weißen Staub von Wolfs Gipsershand. Der Täter war nun leicht festzustellen.

Wolf hatte schon in der Ostzone entsprechende Erfahrungen gesammelt, so daß er also kein unbeschriebenes Blatt mehr war. Er stand nun wegen Rückfalldiebstahls vor Gericht und mußte diese Straftat in Verbindung mit dem Radiohandel mit einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Monaten und 1 Woche büßen.

Obstzüchter, die Vorteile eines engeren Zusammenschlusses in Bezug auf Beratung, Unterrichtung und Beschaffung des Pflanzguts besonders eingehend besprochen. Der Obstbauschwerfänger unseres Bezirkes, Kreisbaumwart Scheerer (Neuenbürg) hat ebenfalls seine Mitwirkung zugesagt. Für jeden Obstbaubereitenden wird diese Veranstaltung von besonderem Nutzen sein.

Umschau in Ostelsheim

Ostelsheim. In der letzten Sitzung des Gemeinderats standen folgende Punkte zur Beratung: Die Holzhauerakkorde wurden unter Zugrundelegung des letztjährigen Stücklohnes und eines 15%igen Zuschlages vergeben. — Der vom Forstamt aufgestellte Nutzungs- und Kulturplan für 1952 wurde vom Gemeinderat anerkannt. — Das Schulgeld für die Landwirtschaftsschüler wird von der Gemeinde übernommen, nachdem dasselbe für die Gewerbeschüler bereits geschehen ist. — Das Sprunggeld im Farrenstall wurde von 20 auf 30 Pfennig erhöht. — Der Gemeinderat wurde in einem Aufklärungsvortrag durch einen Vertreter des Landwirtschaftsministeriums über die Durchführung einer Feldbereinigung unterrichtet; ein Beschluß darüber bleibt einer späteren Sitzung vorbehalten.

Altersjubilare im Dezember: Frau Luise Fenchel, Witwe, am 10. 12. 71 Jahre; Frau Katharine Siegmann, Witwe am 31. 12. 85 J.; Frau Luise Schweizer, Witwe, am 29. 12. 72 J. Am 5. Dezember feierte die Wirtin Marie Gehrung, Witwe, ihren 60. Geburtstag. Der Gesangsverein brachte ihr aus diesem Anlaß ein Ständchen. — Allen Altersjubilaren unseren Glückwunsch!

Der Sport am Sonntag

Fußball

A-Klasse

Halterbach — Althengstett

Der derzeitige Tabellenführer Althengstett muß bei seinem letzten Spiel in Halterbach antreten und wird dort sehr wahrscheinlich auf erbitterten Widerstand stoßen, zumal die Platzherren dringend Punkte benötigen, um vom unteren Tabellendrittel wegzukommen. Die Gäste werden daher trotz ihrer spielerischen Überlegenheit eine geschlossene Mannschaftsleistung zeigen müssen, soll eine Überraschung vermieden werden und der Halbzeitmeister gesichert bleiben.

Effringen — Oberschwandorf

Beide Vereine konnten sich in der Vorrunde einen guten Mittelplatz erkämpfen, was für die Gleichwertigkeit der Mannschaften spricht. Auf Grund ihrer ausgezeichneten Abwehr sollten aber die Effringer leicht im Vorteil sein, so daß mit einem knappen Sieg der Gastgeber gerechnet werden kann.

Neuweiler — Gechingen

Das „Schlußlicht“ Neuweiler/Oberkollwangen wird vermutlich in diesem Spiel alles daran setzen, sich durch einen Sieg über Gechingen vom Tabellende abzusetzen, was die spielerisch besseren Gäste zur Vorsicht mahnen sollte. Man kann mit einem knappen

Spielausgang rechnen, in dem beide Partner Erfolgsmöglichkeiten haben.

Bad Liebenzell — Stammheim

Diese Begegnung dürfte eine sichere Angelegenheit der Badstädter sein, obwohl die Stammheimer in letzter Zeit eine deutliche Formverbesserung aufzuweisen hatten. Gerade dieses Zurückfallen zur früheren Spielstärke läßt es für die Gastgeber ratsam erscheinen, sich durch entsprechende Einstellung vor möglichen Überraschungen zu sichern.

Walldorf — Wüldberg

Die Einheimischen geben auf eigenem Gelände einen schwer zu überwindenden Gegner ab, der mit großem Einsatz zu kämpfen versteht. Sofern die Gäste mit dem gleichen Kampfgeist in dieses Treffen gehen, dürfte ein Punktverlust Walldorfs jedoch nicht zu vermeiden sein.

Freundschaftsspiel

Calw I — Nufringen I

Einen interessanten Kräftevergleich dürfte das Treffen Calw — Nufringen bringen, da die Gäste in ihrem Bezirk die Tabelle der A-Klasse anführen und daher als sehr spielstark anzusehen sind. Wenn der Halbzeitmeister Calw jedoch mit den gleichen Leistungen wie im vergangenen Spiel aufzuwarten versteht, dürfte an einem Sieg der Platzherren nicht zu zweifeln sein.

Im Spiegel von Calw

Forstarbeitertreffen in Calw

Zur Orientierung der Forstarbeiter, deren Betriebsräte, Stellvertreter und Hausmeister über das neue Holzhauer-Stücklohn-System hält die Gewerkschaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft am Sonntag, 16. Dezember, um 14.30 Uhr eine Versammlung im Gasthof zum „Rögle“ in Calw ab.

Kinderweihnacht beim TV. Calw

Der Turnverein Calw hält am Mittwoch nächster Woche um 13.30 Uhr in der Turnhalle am Brühl seine Kinderweihnachtsfeier ab. Die Feier zeigt u. a. einen Ausschnitt aus dem Übungsbetrieb des Turnernachwuchses. Eltern und Angehörige sind herzlich eingeladen.

Diensnachrichten

Dem „Staatsanzeiger“ vom 11. Dezember entnehmen wir folgende Personalveränderungen aus unserem Kreis: Ernannt wurden Justizinspektor Richard Beßler beim Amtsgericht Horb/N. zum Justizoberinspektor beim Amtsgericht Calw; die Aushilfslehrer Robert Künzel an der Ev. Volksschule in Herrenalb, Walter Kubiens an der Christl. Gemeinschaftsschule in Wildbad, Gustav Liedtke an der Ev. Volksschule in Unterlengenhardt, Franz Moser an der Ev. Volksschule in Conweiler, Robert Schreiter an der Ev. Volksschule in Herrenalb und Fritz Truckenbrodt an der Ev. Volksschule in Sonnenhardt zu Lehrern; Reg.-Baurat der Bes.-Gr. A2 c2 Otto Bach, Leiter der Staatl. Badverwaltung Wildbad, zum Reg.-Baurat der Bes.-Gr. A2 c1, daselbst; Reg.-Assistentin Frida Weinland bei der Staatl. Badverwaltung Wildbad zur Verwaltungssekretärin, daselbst, und Harald Voß (seither außerplanmäßiger Steuerinspektor in der Landesfinanzverwaltung Schleswig-Holstein) zum außerplanmäßigen Steuerinspektor beim Finanzamt Neuenbürg. Zur Ruhe gesetzt wurde mit Wirkung vom 1. November der Reg.-Sekretär Fidel Waggel beim Forstamt Altensteig.

Schachkampf Calw — Neuenbürg

Nach längerer Pause treten am kommenden Sonntag die Calwer Schachsportler gegen den Schachclub Neuenbürg zum Pflichtturnier um die Bezirksmeisterschaft Pforzheim an. Die Erstler haben in den bis jetzt absolvierten Kämpfen noch keine Niederlage aufzuweisen müssen allerdings noch gegen die Pforzheimer Schachfreunde spielen, die in Calw knapp gewinnen konnten. Man wird deshalb bei dieser Begegnung der beiden spielstarken Partner mit hartnäckigen Partien rechnen können. Nach den Erfahrungen der seitherigen Freundschaftsspiele sollte Calw zu einem knappen Sieg kommen. Der Beginn des Turniers ist auf 8.30 Uhr im Gasthof zum „Hirsch“ festgesetzt.

Hundfreunde trafen sich

Der Verein der Hundefreunde e. V. Calw und Umgebung hielt am vergangenen Samstag bei Mitglied Niethammer zum „Ochsen“ in Calw eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des 1. Vorsitzenden Dr. Pauly wurde die sehr kurz gehaltene Tagesordnung abgewickelt und dabei von der Vereinsleitung ein Bericht über die Landesverbandsversammlung in Reutlingen gegeben. Sodann wurde zum gemütlichen Teil des Abends übergegangen, in dessen Mittelpunkt das Reben mit Sekt stand. Bei Gesang und froher Unterhaltung verbrachten die Mitglieder einige schöne Stunden und erst spät trennte man sich. Die Generalversammlung soll am 3. Sonntag im Januar kommenden Jahres im „Saalbau Weiß“ in Calw stattfinden.

Bundesoberturnwart Nord kommt

In der Neuenbürger Turnhalle hielt am letzten Sonntag Bundesoberturnwart Rudolf Nord einen Turnwart-, Vorturner- und Leistungsturnerlehrgang ab. Wie wir hören, wird Bundesoberturnwart Nord in absehbarer Zeit auch in Calw einen ähnlichen Lehrgang abhalten. Schon heute werden die Vereine gebeten, hierzu unbedingt ihre Vertreter zu entsenden. Weitere Mitteilungen ergeben rechtzeitig.

Neue Postwertzeichen

Am 20. Dezember werden folgende weitere Werte der neuen Postwertzeichen „Ziffernserie 1951“ eingeführt: 40 Pfennig in violetter und 60 Pfennig in dunkelbrauner Farbe. Beide Werte tragen das gleiche Motiv.

CALWER ZEITUNG Verlag Paul Adolff, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H. Für den Lokaltell verantwortlich: F. H. Scheele, Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße, Telefon 125



IHREN WEIHNACHTSEINKAUF ERLEICHTERT UNSER GRUNDSATZ:

MODISCH - PREISWERT - BESTE QUALITÄTEN

DAMENKLEIDUNG IN REICHER AUSWAHL

PFORZHEIM INDUSTRIEHAUS AM LEOPOLDPLATZ (Alle drei Adventssonntage nachm. geöffnet)



Wünschen Sie

daß ein lieber Mensch Tag für Tag freundlich an Sie denkt? — Dann schenken Sie ihm etwas, das ihn täglich an Sie erinnert.

Preisgünstig muß Ihr Geschenk sein, weil heute jeder mit dem Pfennig rechnen muß.

Nützlich wollen Sie schenken, damit man sich lange nach Weihnachten über Ihr Geschenk freut.

Gut müssen Sie kaufen, denn nur Qualität ist auf lange Sicht gesehen billig und preiswert.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten und überzeugen Sie sich von den günstigen Weihnachtspreisen und der großzügigen Auswahl. Unsere Kunden beschäftigen immer wieder: Man kauft besser durch große Auswahl.

Zinser

HERRENBERG

An den offenen Sonntagen 18. und 23. Dezember mit Sonder-Omnibussen zu Zinser Herrenberg Calw Bahnhof ab, über Stammheim, 13 Uhr Neuhengstett ab, über Gechingen, 13 Uhr

3⁰ Vergütung erhalten Sie bei Ihrem Einkauf ab DM 45.—



STAMMHEIM
Zur Schlachtplatte

am Samstag und Sonntag, ladet höflichst ein
M. Haug, Gasthaus zum „Adler“

Ein Posten Knaben- und Burschen-Wintermäntel

für 7—14 Jahre, in sehr guter Qualität. DM 25.— bis 35.—

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Odermatts Öl-Kaltwellen
keine Wuschelköpfe

Volkstheater Calw

In den Filmtheatern d. Bundesgebietes erzielte der C. D. Miller-Farbfilm
„Die scharlachrote Reiter“
mit Gary Cooper, Mad. Carroll, höchste Besucherzahlen. Spannende Abenteuer: I. Urwald-Kanadas z. Zt. d. Indianer-Rebellion. Jugendfrei! Spieltage: Fr. bis Mo.

Acht Wochen alte
Schäferhunde
mit Stammbaum zu verkaufen.
Hans Kugele, Calw, Lederstraße 3.

Heute, Samstag und Sonntag



Metzelsuppe

Im Gasthof zur „Ratstube“ in Calw,
worum höflichst einladet

Familie Glück

SONNTAG, 16. DEZEMBER 1951

10 bis 17 Uhr

Kreiswebstube Calw stellt aus

In Bad Teinach, Hotel „Hirsch“, stellt der erste Lehrgang der Kreiswebstube seine Arbeiten aus.

Weitere Lehrgänge finden im Januar und Februar statt. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen.

Zum kostenlosen Besuch der Ausstellung ladet ein

Kreiswebstube Calw

In Bad Teinach, Hotel „Hirsch“



Württembergische landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
Raiffeisen-G.m.b.H.

Alleinstehende Witwe

In geordneten Verhältnissen, perfekt in allen Hausarbeiten, würde bei alleinstehendem Herrn Haushalt übernehmen.
Suche ein leeres Zimmer mit Abstellraum. Vereinbarung nach Besprechung. Zuschriften unter B. M. 1890 an die Calwer Zeitung.

Ein Versuch

wird Sie rasch davon überzeugen, daß die Anzeige in der Zeitung das sicherste Mittel ist, Ihren Umsatz zu steigern.

Gut erhaltenes

Akkordeon

3 Reg., 80 Böden, gibt preiswert ab. Wer, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Damen-Pelzmantel

weiß, mittlere Figur, zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Verkaufe besonderer Umstände halber fabrikneuen

Holder

Diesel-Einachs-Schlepper

Auskunft ert. die Calwer Zeitung.

Kaufmännischer Lehrling

(weibl. oder männl.)

per sofort gesucht

Vorzustellen Montag, 17. 12., von 15 bis 17 Uhr.

Oskar Blessing,

Optikgroßhandlung,

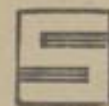
Calw, Bischofstraße 1, 1. Stock

Von heute auf morgen brauchen Sie eine Drucksache

einen Handzettel, eine Mitteilung, ein Flugblatt, ein Rundschreiben

Kommen Sie auf unsere Geschäftsstelle in der Lederstraße 23! Wir werden Sie sicherlich wunschgemäß bedienen können, unsere technischen Einrichtungen ermöglichen uns dies.

J. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw



KAUFHAUS MERKUR
PFORZHEIM-STUTTGART

DAS WÄRMENDE BETTUCH FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT

BETTUCH-BIBER rohweiß, zweiseitig geraut, strapazierfähige Qualität, ca. 140 cm breit	m 4 ⁵⁰	BIBER-BETTUCH Baumwolle, gebleicht, mit Indanthren-Kante, gesäumt, 140/220 cm	Stück 12 ⁵⁰
BETTUCH-BIBER schwere Körperware, besonders haltbar, ca. 160 cm breit	m 6 ²⁵	BIBER-OBERBETTUCH Baumwolle, gebleicht, gesäumt, eine Querselle gebogen, 150/250 cm	Stück 14 ⁵⁰

Z

Möbelschau

Auch am Sonntag, dem 16. Dezember, ist die Möbelschau durchgehend geöffnet. Sie sehen dort ca. 70 Wohnungseinrichtungen, wie Schlafzimmer, Wohnzimmer, Küchen, Einzelschränke, Kleinnmöbel usw.

Teilzahlung bis zu 18 Monaten möglich.

Möbelfabrik und Einrichtungshaus
Calw, Biergasse 11

ZEYHER

Für Weihnachten

Kunstseidene Selbstbinder in modernen Farben 1.60, 1.70, 1.85, 2.—, 2.40, 2.85, 2.90, 3.—, 3.15, 3.20, 3.25, 3.50, 3.80, 3.70, 3.90, 4.20, 4.30, 4.50, 4.60, 4.70, 4.90, 5.20, 5.35, 5.40, 5.90

Reinseidene Selbstbinder 5.30, 5.90, 6.40, 7.20, 7.50, 9.20, 9.30, 9.50, 10.30, 11.40

Fertige Krawatten 1.80, 2.—, 2.40, 2.90, 3.—, 3.20, 3.80, 4.10, 4.30, 4.40

Herrenschals in Zellwolle und Wolle 2.50, 2.95, 3.60, 3.85, 4.25, 5.25, 6.15, 6.90, 7.10, 7.20, 7.30, 8.—, 8.10, 8.20, 9.50, 9.95

Kunstseidene Herrenschals 5.20, 5.85, 6.65, 6.75, 7.80, 7.90, 9.80, 10.35

Herrenhemden 5.50, 8.90 10.—, 10.40, 14.—, 14.30, 15.65, 16.30, 16.60, 17.40, 18.20, 18.30, 18.75, 19.30, 19.50, 19.80, 20.10, 20.30, 20.45, 21.—, 22.90, 23.15, 23.50

Schihemden 9.90, 12.—, 12.50, 13.—, 14.15, 14.20, 14.55, 14.95, 15.—, 17.70, 22.00

Herren-Nachthemden aus weißem und farbigem Finetto 16.80, 18.80, 18.85, 20.15, 21.20, 22.20, 22.25

Herren-Nachthemden aus weißem u. farbigem Baumwolltuch 12.80, 13.15, 14.—, 15.35, 15.50, 16.65, 19.—, 19.45

Herrenschlafanzüge 19.00, 21.20, 24.75, 25.40, 27.20, 27.30, 28.50, 28.55, 33.00, 35.90, 36.—

Herrenunterhosen — Herrenunterjücken — Herrensocken
Herrensportstrümpfe — Hosenträger — Taschentücher

Paul Rächle, Calw, Marktplatz 18

Preiswert zu verkaufen:

Gasherd, 3H, sehr gut erh., Radio (Volksempf.), Spielwaren, Laubsägekasten, Koller, Akkordeon, gläs. Motor, Schubkarren, Schaukelpferd, Holzperd, Holzsaugwagen, Musikkreisel. Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Calwer Zeitung.

Nützliche Geschenke sind

QUALITÄTS-BESTECKE

(mit geschmiedeten Klingen aus rostfreiem Edelstahl)
Kaffeelöffel, Kuchenheber, Messer, Geflügelscheren, Taschenmesser, Rasiergeräte.

Messerschmiede M. März
Solinger Stahlwaren-Schleifer
Calw, Lederstraße 46

Größeres Quantum

Stumpenholz

verkauft

Ulrich Lörcher, Oberkollwangen.

Tannenduft

erfüllt Ihre Räume, wenn Sie mit REGINA-Hartglanzwachs gebohrt haben.

Sie staunen selbst über die fabelhafte und nachhaltige Wirkung von REGINA, bei dessen Verwendung Sie die Garantie für eine tadellose Pflege Ihrer Böden und Möbel haben.

REGINA
HARTGLANZWACHS

Für Holböden REGINA-Beize.

Calw: Drog. C. Bernsdorff

Büstenw. G. Dorn

E. Dreiss

Putzm. R. Hauber

Büstenw. Schlotterbeck

Fr. Lamparter Inh. Bächlein

Bad Teinach: H. Schwämmle

Hirsau: E. Reinwald

Igelstoch: K. Rathfelder

Oberkollbach: Fr. Volz

Zwangsversteigerung

Es wird öffentlich versteigert Samstag, den 15. Dez. 10 Uhr in Calw, Amtsgericht, Zimmer 17.

1 Radioapparat (Körting), stark gebraucht.

Gerichtsvollzieherstelle Calw

Einen neuen Wagen

2mal zum Aufrechten, einen neuen Handwagen

mit Vorderbremse und eine neue Wiesenegge

verkauft Gottl. Stürner, Gechingen.

PFANNKUCH

Neue große Partien
Wurst- und Fleisch-
Konserven

Schweinskopf -32
in Gelee, 440g-D. 1.55, 100g

Leber- und Blutwurst Nordd. 1.25
380 g-D.

Rindfleisch 425 g-Dose 1.75
m. Schweinefleisch

Bayr. Leberwurst 1.95
450 g-Dose

Gewürz Gurken -98
Dose

Schmelzkäse 20% -50
200 g-Schachtel

Haben Sie schon ein Liebespaket für die Ostzone gepackt?

Solange Vorrat

PFANNKUCH